



INTERNSHIP SURVEY 2019

**Praktikumserfahrungen
der unibz - Studierenden**

Ergebnisse der Befragung 2018

Impressum

Autorin:	Elisa Ganzer
Projektkoordination:	Stefan Perini
Verantwortlicher im Sinne des Gesetzes:	Dieter Mayr
Layout:	Elisa Ganzer

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Nachdruck, Verwendung von Tabellen und Grafiken, fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur unter Angabe der Quelle (Herausgeber und Titel) gestattet.

© AFI 2019

AFI | Arbeitsförderungsinstitut
Landhaus 12
Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1
I - 39100 Bozen
T. +39 0471 418 830
info@afi-ipl.org
www.afi-ipl.org

Die Autoren bedanken sich bei Iris Tappeiner und Helmut Amort für die wertvolle Unterstützung.

Publikation Nr. 04|2019, Mai

Abstract

Praktika sind ein erstes Hineinschnuppern in den Arbeitsalltag. Dem Praktikanten dienen sie zur Orientierung und stellen eine wertvolle Lernerfahrung dar. Zumal der Lerncharakter im Vordergrund steht, sind sie nicht mit einem klassischen Arbeitsverhältnis vergleichbar.¹

Hochschulen sind zunehmend aufgerufen, berufliche Kompetenzen zu vermitteln und den Studierenden gezielt die Vorbereitung auf die berufliche Praxis zu ermöglichen.

Der vorliegende Bericht – mittlerweile handelt es sich um die siebte Auflage - enthält die Ergebnisse der Auswertung der Praktikumserfahrungen der Studierenden der Freien Universität Bozen. Erhoben wurden sie von der unibz, die diese mithilfe eines Onlinefragebogens, der sowohl geschlossene wie auch offenen Fragen enthielt, bei den Studierenden eingeholt hat.

Das betriebliche Umfeld, die Möglichkeiten der Eingliederung, die vom Betrieb entgegengebrachte Fairness, die Möglichkeit die Praktika-Erfahrung als Sprungbrett in den Arbeitsmarkt zu nutzen oder im eigenen Lebenslauf festzuhalten, die Möglichkeit der Selbsterprobung, Begleitung durch den betrieblichen Tutor – bildet wesentliche Elemente für die hohe Zufriedenheit mit dem Praktikum und sind ausschlaggebend für eine hohe Weiterempfehlungsrate der Praktikumsstelle. Die Antwortenden empfinden sich nach wie vor in hohem Maß eine „Ressource“ für den Betrieb und schätzen den Nutzen der Tätigkeit sowohl für den Praktikanten selbst als auch für den hospitierenden Betrieb als „sehr nützlich“ ein.

Praktika sind für Jugendliche stets der erste Kontakt mit der Arbeitswelt und gelten als wichtiges Instrument, Brücken zwischen Theorie und Praxis zu schlagen und das Erlernte umzusetzen.

Die Ergebnisse zeugen von einem guten Zusammenwirken zwischen unibz und der Südtiroler Firmenlandschaft. Der größte Teil der Studierenden entscheidet sich dafür, das Praktikum bei einem Südtiroler Arbeitgeber abzuwickeln und zieht auch in Erwägung, nach dem Studium eine Arbeitsstelle in Südtirol anzutreten.

Die Einstellung der Betriebe zu den Praktikanten scheint sich in den letzten Jahren zum Positiven gewendet zu haben. Sicherlich spielt auch der wiedereingesetzte Wirtschaftsaufschwung in vielen Sektoren eine entscheidende Rolle. Die starke Nachfrage nach Personal bewegt viele Arbeitgeber, junge Talente über Praktika in den Betrieb zu holen.

Die Antworten wurden nach verschiedenen Merkmalen aufgeschlüsselt: Fakultät, Studiengang, Land, in welchem der Oberschulabschluss gemacht wurde, Land, in dem das Praktikum absolviert worden ist.

Schlagwörter: Praktika, Weiterbildung, Einstieg in den Arbeitsmarkt

¹ <https://www.lavoro.gov.it/temi-e-priorita/orientamento-e-formazione/focus-on/Tirocinio/Pagine/default.aspx>

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Abstract	3
Inhaltsverzeichnis	4
1. Einleitung Verzeichnis der Tabellen	5
1.1 Die Definition von Praktika	6
1.2 Zielsetzungen und methodische Hinweise	8
2. Die Wahl der Praktikumsstelle	13
2.1 Der Zugang zur Praktikumsstelle	13
2.2 Die Kriterien für die Auswahl der Praktikumsstelle	15
2.3 Die Erwartungen an das Praktikum	17
3. Der Nutzen des Praktikums	19
3.1 Der „Klassiker“: Faktotum, Ressource oder Belastung?	19
3.2 Die Lernerfahrungen aus Sicht der Praktikanten	22
3.3 Das betriebliche soziale Umfeld des Praktikums	27
3.3.1 Das Organisationsklima	28
3.3.2 Die Rolle des betrieblichen Tutors	30
3.4 Gesamtzufriedenheit und Weiterempfehlungsrate	33
3.5 Praktikum und Vergütung	37
4. Der Einstieg in die Arbeitswelt	40
4.1 Praktika als Zugangspfad zum Arbeitsmarkt	41
4.2 Studieren und Ausübung bezahlter Tätigkeiten	43
4.3 Die Einschätzung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt	44
5. Fazit	51
5.1 Das Gesamtbild bleibt positiv	51
5.2 Die Anliegen der studierenden Praktikanten	52
5.3 Weiterer Handlungs- und Untersuchungsbedarf	55
6. Verwendete Literatur	56

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: Verteilung der Antwortenden nach Geschlecht	10
Tabelle 2: Standort, an dem das Praktikum abgeleistet worden ist	11
Tabelle 3: Durchschnittliche pro Woche geleistete Stunden während des Praktikums	112
Tabelle 4: Der Zugang zum Praktikum	14
Tabelle 5: Vermittlungsangebot der Freien Universität Bozen	15
Tabelle 6: Die zwei wichtigsten Kriterien für die Wahl der Praktikumsstelle	16
Tabelle 7: Wichtige Aspekte in Bezug auf das Praktikum	18
Tabelle 8: Selbstzuordnung zum Typus Ressource, Faktotum oder Belastung	20
Tabelle 9: Einschätzung des Nutzens der Tätigkeit.....	21
Tabelle 10: Einschätzung der Lernerfahrung während des Praktikums	23
Tabelle 11: Kontakt mit dem akademischen Tutor / Supervisor	25
Tabelle 12: Einschätzung der Vorgehensweise des akademischen Tutors / Supervisors aus Sicht der Praktikanten.....	26
Tabelle 13: Bewertung der organisatorischen Aspekte des Praktikums.....	29
Tabelle 14: Einschätzung der Vorgehensweise des Betriebstutors aus Sicht der Praktikanten	31
Tabelle 15: Kontakt mit dem Betriebstutor	332
Tabelle 16: Gesamtzufriedenheit mit dem Praktikum.....	34
Tabelle 17: Weiterempfehlungsrate der Praktikumsstelle	36
Tabelle 18: Vorhandensein einer Vergütung bzw. anderer Unterstützungsleistungen .	38
Tabelle 19: Angemessenheit der Vergütung bzw. der anderen Unterstützungsleistungen	39
Tabelle 20: Entstehung einer weiterführenden Kooperation.....	442
Tabelle 21: Studierende, die eine zusätzliche bezahlte Tätigkeit ausüben	44
Tabelle 22: Einschätzung der Arbeitsmarktchancen eines Akademikers der eigenen Fachrichtung	45
Tabelle 23: Einschätzung der Arbeitsmarktchancen eines Akademikers in Südtirol...	47
Tabelle 24: Bevorzugtes Bewerbungsland: Italien oder Ausland.....	48
Tabelle 25: Bewerbungen in Italien	49
Tabelle 26: Bewerbungen im Ausland.....	50
Tabelle 27: Kenntnisse und Kompetenzen, die vermittelt werden sollten.....	53
Tabelle 28: Kenntnisse und Kompetenzen, die vermittelt werden sollten – nach Fakultät	54

1. Einleitung

1.1 Die Definition von Praktika

Das Praktikum dient der Orientierung und der Lernerfahrung, abgewickelt in einem beruflichen Umfeld welches darauf abzielt, den Jugendlichen die Arbeitswelt näher zu bringen. Es ist nicht als klassisches Arbeitsverhältnis einzuordnen².

Es gibt zwei Typen von Praktikum:

- die **curricularen Praktika**, die sich an Jugendliche richten, die sich in Ausbildung oder Weiterbildung befinden und die darauf abzielen, das in der Theorie Erlernte mit einer Arbeitserfahrung zu ergänzen. Diese Art von Praktika sind von den Regelwerken der Institute bzw. Universitäten geregelt und werden von den Schulen, Universitäten oder akkreditierten Weiterbildungsinstituten gefördert;
- die **außercurricularen Praktika**, die darauf abzielen, die Berufswahl der Jugendlichen der Realitätsprobe zu unterziehen, indem die Praktikanten für einen beschränkten Zeitraum ihre erworbenen Kompetenzen in direktem Kontakt mit der Arbeitswelt unter Beweis stellen. Diese Art von Praktika sind von den Regionen und Autonomen Provinzen geregelt. Auf nationaler Ebene sind die Mindeststandards definiert. Diese betreffen die qualifizierenden Elemente des Praktikums, die Modalitäten mit welchen der Praktikant seine Tätigkeit verrichtet, die Mindestvergütung. Diese Standards sind in den neuen „Richtlinien betreffend Praktika“ enthalten, die von der Staat-Regionen-Konferenz vom 25 Mai 2017 verabschiedet wurden. Es handelt sich um Praktika, die innerhalb von 12 Monate nach dem Uni-Abschluss absolviert wurden.

Um ein Praktikum aktivieren zu können bedarf es einer Konvention zwischen einem Promotor (z.B. Universität) und einer hospitierenden Organisation (z.B. Betrieb, Kanzlei, Genossenschaft, öffentlicher Körperschaft), sowie eines Praktikumsprojekts. Der Promotor des Praktikums und die hospitierende Organisation ernennen jeweils einen Tutor, welche dem Praktikanten in der Abwicklung des Praktikumsprojekts behilflich sind, die ich ins neue Umfeld einführen, die didaktischen und organisatorischen Rahmenbedingungen definieren, den Ausbildungsweg monitorieren und in die abgewickelte Tätigkeit verifizieren.

Das universitäre Praktikum ist ein wertvolles Instrument. Es soll dem Studierenden zur Orientierung dienen, den Einblick in die Arbeitswelt ermöglichen, den angestrebten Beruf einem Probelauf unterziehen, der Reflexion betreffend die eigene berufliche Zukunft dienen und nützlich sein, überlegte Ausbildungs- und Berufsentscheidungen treffen zu können.

² <https://www.lavoro.gov.it/temi-e-priorita/orientamento-e-formazione/focus-on/Tirocinio/Pagine/default.aspx>

Die Präsenz von praktischen Ausbildungsformen, die den Studierenden den direkten Kontakt mit den verschiedenen Facetten der Arbeitswelt ermöglicht, stellt eine der wesentlichen Neuerungen der italienischen Universitätsreform dar. Des Weiteren ist das Praktikum eine der wesentlichen Triebfedern der Beschäftigungspolitik auf nationaler und europäischer Ebene, eingeführt um das Zusammenspiel zwischen Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt zu fördern.

Die Hochschulreform, die in Italien Ende der 90er Jahre als Folge des „Bologna-Prozess“ (1999) eingeleitet wurde, sieht neben der Gliederung des Systems in zwei Ebenen (dreijähriges Bachelor-Studium und zweijähriges Master-Studium) auch die Pflicht vor, Ausbildungskreditpunkte für Praktika einzuführen. Die Modalitäten dieser Praktika sind von der nationalen Gesetzgebung vorgegeben. Folglich sind Praktika ein nützliches Instrument, Brücken zwischen Theorie und Praxis zu schlagen und berufliche Handlungsfähigkeit herauszubilden. Praktika begünstigen die Orientierung, die Wahl der Ausbildung und die Berufswahl, vermittelt berufliche und übergreifende Kompetenzen und erleichtern den möglichen Eintritt in die Arbeitswelt³.

Die grundlegenden Funktionen von Praktika lassen sich folgendermaßen zusammenfassen (im Anschluss an Neuberger et al. 2016: 227 ff):

- Berufsbiografische Vergewisserung: Praktikumserfahrungen stellen eine Gelegenheit dar, die Studienwahl zu reflektieren;
- Arbeitsfeldbezogene Orientierung: Praktika erlauben es Studierenden, sich im zukünftigen Arbeitsfeld zu orientieren; sie strukturieren die vielfältigen Handlungsfelder der jeweiligen Profession und ermöglichen es, Organisationsformen und -kulturen der angestrebten Profession zu erleben;
- Praktika führen zum Erwerb von Handlungskompetenz in komplexen Praxisbezügen; sie tragen dazu bei, dass Studierende die Relevanz von Studieninhalten für ihre Berufstätigkeit besser einschätzen können, da sie im Praktikum eigene Handlungskompetenzen erproben. Dies kann einen Ansporn zur professionellen Weiterentwicklung darstellen.
- Verknüpfung von Theoriewissen und Praxiserfahrung: Diese Funktion ist je nach Studium unterschiedlich stark ausgeprägt. Insbesondere in Studiengängen, deren Berufsziel darin besteht, soziale Interaktionen zu gestalten (klassischer Weise erziehungswissenschaftliche Studiengänge) sollen Praktika einen Beitrag dazu leisten, wissenschaftliches, berufs-“kulturelles“ und alltagspraktisches Wissen zu integrieren.
- Eine weitere Aufgabe von Praktika ist die Entwicklung einer starken beruflichen Identität gerade in Einrichtungen, in denen in multiprofessionellen Teams zusammengearbeitet wird.

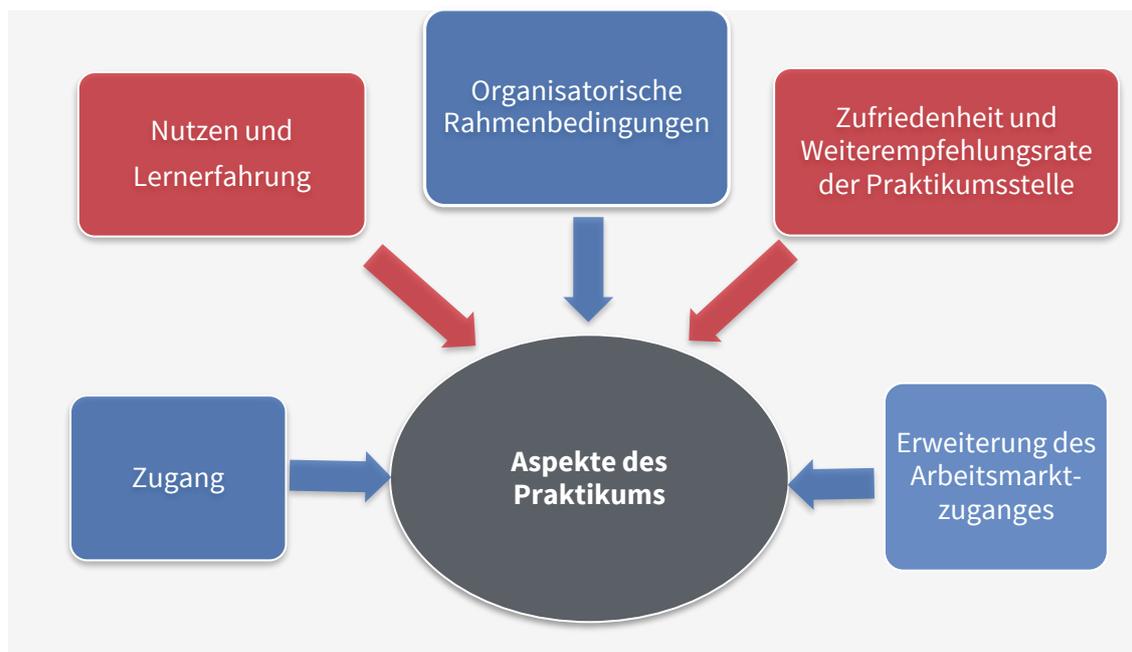
³ Salerni A. (2016). *Il tirocinio universitario come strumento orientativo/formativo*. *Revista Practicum*.

- Aus arbeits(markt)politischer Sicht kommt der Signalfunktion von Praktika eine gewisse Bedeutung zu. Neben dem Studienfach, der Fakultät und den Abschlussnoten können Praktikumserfahrungen „Signale“ darstellen, die sich auf das Eingehen eines veritablen Arbeitsverhältnisses förderlich oder hemmend auswirken. Zudem dienen Praktika der Bildung von beruflich relevanten Netzwerken.

1.2 Zielsetzungen und methodische Hinweise

Die Geburtsstunde der vorliegenden Studie ist 2012 als Folge eines Kooperationsabkommens zwischen der Freien Universität Bozen und dem AFI | Arbeitsförderungsinstitut. Dieses Jahr wertet das AFI zum siebten Mal die Praktikumserfahrungen von Studierenden an der unibz aus⁴, diesmal betreffend das Jahr 2018. Die Praktikumserfahrungen sind mithilfe eines Online-Fragebogens abgefragt worden, der 40 geschlossene und offene Fragen enthält. Die Umfrage wurde in enger Kooperation mit dem Praktika- und Jobservice der unibz durchgeführt. Konzeptionell ist die Erhebung so angelegt, dass sie Rückschlüsse auf die Qualität des Praktikums zulässt: Welchen Nutzen empfinden die Befragten, wie wird das Betriebsklima, wie die Möglichkeit empfunden, das erworbene Wissen einzusetzen? Wie wird die Rolle der Tutoren eingeschätzt? Hat das Praktikum die Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt verbreitert? Eine Reihe von abschließenden Fragen zielt darauf ab, die Einschätzung der Praktikanten hinsichtlich des Zugangs zum Südtiroler Arbeitsmarkt und der Berufsaussichten einzuholen, die sich durch das Praktikum ergeben haben.

Abbildung 1
Hauptaspekte der Praktikumserfahrung



Quelle: Ausarbeitung AFI

© AFI 2019

⁴ Erstmals 2012 im Rahmen einer Pionierstudie ausgewertet.

Die Befragung erstreckte sich über den Zeitraum 09. Februar 2018 - 22. Februar 2019 und bezog sich auf alle Studierende der unibz, welche im Laufe des Jahres 2018 ein Praktikum absolviert haben.

Die Fragen des Fragebogens haben in den Jahren nur geringfügige Änderungen erfahren. So ist es möglich, für einige Elemente auch die Entwicklung im Zeitverlauf zu betrachten.

Abbildung 2

Struktur des Fragebogens

Abschnitt der Fragebogen	Fragen	
Zugang zum Praktikum	Standort des Praktikums	Zugangskanal zur Praktikumsstelle und Kriterien für die Wahl der Praktikumsstelle
	Art des Praktikums	Einschätzung der Praktikumserfahrung
Einschätzung der Praktikumserfahrung	Betriebsklima und Einarbeitung	Nutzen des Praktikums und des Erlernen
	Bewertung der Betreuung durch die universitären und betrieblichen Tutoren	Gesamtzufriedenheit mit dem Praktikum
	Selbstzuordnung (Ressource, Faktum oder Belastung)	Weiterempfehlung der Praktikumsstelle
	Vergütung und Unterstützungsleistungen	
Zugang zum Arbeitsmarkt	Einschätzung der Arbeitsmarktchancen nach dem Praktikum	Einschätzung der zukünftigen Perspektiven (zusätzliche bezahlte Tätigkeiten; Bewerbung in Italien oder im Ausland)
	Einschätzung der Arbeitsmarktperspektiven für Akademiker der eigenen Fachrichtung	Einschätzung der Arbeitsmarktperspektiven für Akademiker in Südtirol
Soziodemografische Angaben	Geschlecht	Hauptsprache

Quelle: Ausarbeitung (AFI)

© AFI 2019

Seit 2018 sind die Studierenden, die ein Praktikum absolviert haben verpflichtet, nach Abschluss desselben einen Fragebogen auszufüllen. Aus diesem Grund ist die Rücklaufquote 100%.

Im Berichtszeitraum sind insgesamt 462 Praktika absolviert worden und jedes ist durch den Onlinefragebogen bewertet worden.

Der Großteil der Praktikanten entfällt auf Studierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (253) und Bildungswissenschaften (130 – ohne Primarbereich). Die anderen Fakultäten sind schwächer vertreten: Design und Künste (7), Naturwissenschaften und Technik (48), Informatik (24).

Bei den Studierenden, die Praktika absolvieren, handelt es sich vor allem um Bachelor-Studenten (in 421 von 462 Fällen).

Die geringe Anzahl von Studierenden an der Fakultät für Design und Künste ist darauf zurückzuführen, dass diese Jugendliche keine verpflichtenden Praktika mit Ausbildungspunkte abwickeln müssen und es schwierig ist, das Praktikum mit der Studienlaufbahn zu vereinbaren.

Die Verteilung der Antwortenden nach Geschlecht zeigt die Persistenz des geschlechtsspezifischen Studienwahlverhaltens. Insgesamt dominieren die weiblichen Praktikanten; Ausnahmen sind die Fakultät für Naturwissenschaft und Technik sowie die Fakultät für Informatik (Tabelle 1).

Tabelle 1

Verteilung der Antwortenden nach Geschlecht

		Männer	Männer (%)	Frauen	Frauen (%)	Insgesamt	%
Fakultät	Design und Künste	2	28,6	5	71,4	7	100,0
	Wirtschaftswissenschaften	77	30,4	176	69,6	253	100,0
	Bildungswissenschaften*	14	10,8	116	89,2	130	100,0
	Naturwissenschaften und Technik	35	72,9	13	27,1	48	100,0
	Informatik	22	91,7	2	8,3	24	100,0
Studiengang	PhD	0	0,0	1	100,0	1	100,0
	Master	18	45,0	22	55,0	40	100,0
	Bachelor	132	31,4	289	68,6	421	100,0
Insgesamt		150	32,5	312	67,5	462	100,0

* ohne Primarbereich

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Mehr als die Hälfte der Praktika, nämlich 67,2%, wird in Südtirol absolviert (Tabelle 2). Der höchste Anteil wird bei Studierenden der Fakultät für Bildungswissenschaften beobachtet (82,2% - ohne Primarbereich) und der Fakultät Informatik (79,2%).

Allgemein auffallend ist der starke Lokalbezug – das heißt, die Studierenden an der unibz entscheiden sich für ein Praktikum in Südtirol. Mitverantwortlich für diese Entwicklung sind auch die großen Bemühungen der unibz, Südtiroler Arbeitgeber zu motivieren, Studierende der unibz in ihren Betrieben als Praktikanten aufzunehmen.

Ein weiterer Grund, warum die Praktika in Südtirol in Zeitverlauf zugenommen haben sind dem Umstand geschuldet, dass die Wirtschafts- und Finanzkrise schrittweise überwunden wurde und dass das lokale Angebot an Arbeitsstellen wieder im Ansteigen begriffen ist.

Studierende mit einem Südtiroler Oberschulabschluss leisten ihr Praktikum zu 92,8% innerhalb der „engeren Landesgrenzen“ ab. Der Anteil von Studierenden mit einem italienischen, nicht-südtiroler Oberschulabschluss, die sich für ein Praktikum im deutschsprachigen Ausland entscheiden, liegt höher als jener mit einem Südtiroler Oberschulabschluss. Erwähnenswert ist auch, dass Studierende, welche einen Oberschulabschluss außerhalb der EU erworben haben, sich zu einem hohen Teil für ein Praktikum in der Provinz Bozen entscheiden (66,7%).

Tabelle 2

Standort, an dem das Praktikum abgeleistet worden ist

Bitte geben Sie den Standort an, an dem Sie hauptsächlich tätig waren:		Südtirol (%)	Italien** (%)	D- A-CH-Länder (%)	Ausland ohne D - A - CH (%)	Keine Angabe (%)	Insgesamt (%)	N
Fakultät	Design und Künste	57,1	42,9	0,0	0,0	0,0	100,0	7
	Wirtschaftswissenschaften	57,2	28,0	6,8	7,6	0,4	100,0	250
	Bildungswissenschaften*	82,2	7,0	10,1	0,8	0,0	100,0	129
	Naturwissenschaften und Technik	75,0	20,8	2,1	2,1	0,0	100,0	48
	Informatik	79,2	4,2	4,2	12,5	0,0	100,0	24
Studiengang	PhD	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	1
	Master	62,5	20,0	10,0	5,0	2,5	100,0	40
	Bachelor	67,6	20,4	6,7	5,3	0,0	100,0	417
Matura	Südtiroler Abschluss	92,8	3,3	1,9	1,9	0,0	100,0	209
	Italienischer Abschluss**	47,0	41,9	4,0	7,1	0,0	100,0	198
	Europäischer Abschluss	37,8	4,4	44,4	11,1	2,2	100,0	45
	Außereurop. Abschluss	66,7	16,7	0,0	16,7	0,0	100,0	6
Insgesamt		67,2	20,3	7,0	5,2	0,2	100,0	458

* ohne Primarbereich **ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Die „Arbeitszeit“ der Mehrheit der Praktikanten, nämlich 57,8%, orientiert sich an der Normalarbeitszeit von 36 – 40 Wochenstunden (Tabelle 3). Dies gilt insbesondere für die Studierenden der Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften (74,3%) sowie für Naturwissenschaften und Technik (66,7%).

46,2% der Studierenden der Fakultät Bildungswissenschaftler (ohne Primarbereich) war durchschnittlich 21 – 30 Wochenstunden tätig – hier gilt für Praktikanten die Vorgabe, nicht mehr als 32 Stunden pro Woche zu arbeiten.

1,9% der Befragten geben an, zwischen 41 und 50 Stunden pro Woche zu arbeiten. Dieser Umstand ist zwar nicht unmittelbar alarmierend – dennoch sollte diese Entwicklung genau verfolgt werden. Studierende sollten tendenziell die normale Vollzeit-Arbeitszeit von 40 Arbeitsstunden pro Woche nicht überschreiten.

Tabelle 3

Durchschnittliche pro Woche geleistete Stunden während des Praktikums

Bitte geben Sie an, wie viele Stunden pro Woche Sie im Durchschnitt für den Praktikumsgeber tätig waren:		4 -20 St. (%)	21 -30 St. (%)	31- 35 St. (%)	36- 40 St. (%)	41- 50 St. (%)	Insgesamt (%)	N
Fakultät	Design und Künste	14,3	0,0	0,0	71,4	14,3	100,0	7
	Wirtschaftswissenschaften	9,1	8,7	5,5	74,3	2,4	100,0	253
	Bildungswissenschaften*	14,6	46,2	16,9	22,3	0,0	100,0	130
	Naturwissenschaften und Technik	12,5	10,4	6,3	66,7	4,2	100,0	48
	Informatik	33,3	12,5	0,0	54,2	0,0	100,0	24
Studiengang	PhD	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	100,0	1
	Master	20,0	12,5	7,5	60,0	0,0	100,0	40
	Bachelor	11,6	20,2	8,6	57,5	2,1	100,0	421
Matura	Südtiroler Abschluss	12,0	28,7	11,5	45,9	1,9	100,0	209
	Italienischer Abschluss**	12,9	11,4	6,0	67,7	2,0	100,0	201
	Europäischer Abschluss	8,7	15,2	6,5	67,4	2,2	100,0	46
	Außereurop. Abschluss	33,3	0,0	0,0	66,7	0,0	100,0	6
Standort des Praktikums	Südtirol	16,2	23,1	9,4	49,0	2,3	100,0	308
	Italien**	5,4	15,1	2,2	76,3	1,1	100,0	93
	D - A-CH- Länder	0,0	9,4	9,4	81,3	0,0	100,0	32
	Ausland ohne D - A - C H	8,3	8,3	16,7	62,5	4,2	100,0	24
	Keine Angabe	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	100,0	1
Insgesamt		12,3	19,5	8,4	57,8	1,9	100,0	462

* ohne Primarbereich ** ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

2. Die Wahl der Praktikumsstelle

2.1 Der Zugang zur Praktikumsstelle

Wie bei den Befragungen der vorherigen Jahre gibt die relative Mehrheit der Praktikanten an, eigenständig aktiv nach einer Praktikumsstelle gesucht zu haben; im Jahr 2018 beträgt deren Anteil 45,59% (Tabelle 4).

Der Zugang zur Praktikumsstelle über ein privates Netzwerk (Familie, Verwandte, Freunde, Bekannte) ist die zweithäufigste Form (25,5%). Die Vermittlung durch die Universität Bozen ist hingegen die dritthäufigste Form (18,8%). Deren Dienste nehmen besonders Studierende an der Fakultät für Naturwissenschaften und Technik sowie Informatik in Anspruch. Bereits beim Praktikumsgeber tätig waren 5,4% - weitere 4,8% geben noch weitere Zugangsmöglichkeiten an. Die offenen Antworten lassen sich zum überwiegenden Teil in die Kategorien „Vermittlung durch Professoren“ und „Hinweise in den sozialen Medien“ (z.B. LinkedIn oder Facebook) bzw. als Folge von Teilnahmen an Workshops und Veranstaltungen einordnen.

Tabelle 4

Der Zugang zum Praktikum

Welcher der folgenden Informationskanäle bzw. Welche Hilfestellung war ausschlaggebend dafür, dass Sie Ihre Praktikumsstelle erhalten haben?		Eigenständige Suche (%)	Privates Netzwerk (%)	Vermittlung unibz (%)	Bereits dort tätig (%)	Andere Möglichkeiten (%)	Insgesamt (%)	N
Fakultät	Design und Künste	57,1	14,3	28,6	0,0	0,0	100,0	7
	Wirtschaftswissenschaften	44,7	28,9	16,6	5,1	4,7	100,0	253
	Bildungswissenschaften*	54,6	17,7	17,7	5,4	4,6	100,0	130
	Naturwissenschaften und Technik	33,3	29,2	27,1	4,2	6,3	100,0	48
	Informatik	25,0	29,2	29,2	12,5	4,2	100,0	24
Studiengang	PhD	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	1
	Master	42,5	20,0	25,0	5,0	7,5	100,0	40
	Bachelor	45,6	26,1	18,3	5,5	4,5	100,0	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	45,8	26,0	18,2	5,3	4,7	100,0	450
	Extra-curriculares Praktikum	33,3	8,3	41,7	8,3	8,3	100,0	12
Matura	Südtiroler Abschluss	46,4	25,4	15,8	8,1	4,3	100,0	209
	Italienischer Abschluss**	43,3	25,4	23,4	3,5	4,5	100,0	201
	Europäischer Abschluss	52,2	28,3	10,9	2,2	6,5	100,0	46
	Außereurop. Abschluss	33,3	16,7	33,3	0,0	16,7	100,0	6
Standort des Praktikums	Südtirol	44,2	21,4	24,0	6,5	3,9	100,0	308
	Italien**	48,4	40,9	3,2	3,2	4,3	100,0	93
	D- A-CH- Länder	53,1	18,8	15,6	0,0	12,5	100,0	32
	Ausland ohne D – A - C H	33,3	33,3	20,8	4,2	8,3	100,0	24
	Keine Angabe	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	1
Insgesamt		45,5	25,5	18,8	5,4	4,8	100,0	462

* ohne Primarbereich **ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Die Studierenden, die ihre Praktikumsstelle durch die Vermittlungstätigkeit der Freien Universität Bozen erhalten haben, sind zusätzlich befragt worden, welches Angebot sie genutzt haben. Deutlich wird, dass es sich vorwiegend um die Online-Datenbank der Praktikumsangebote (34,6% der Nennungen) handelt. Im Vergleich zu den Vorjahren wird allerdings auf dieses Instrument etwas weniger zurückgegriffen, während die Beratungsgespräche des Praktika- und Jobservice (25,0%) und die Beratungsgespräche eines akademischen Mitarbeiters (24,0%) zugenommen haben.

Deutlich wird somit die zentrale Bedeutung der Beratungsdienste, die in den Jahren eine immer bedeutendere Rolle eingenommen haben. Diese Entwicklung ist sicher auch auf die großen Bemühungen des Praktika- und Jobservice der unibz zurückzuführen, die, angeregt von den Ergebnissen der Befragungen der Studierenden der Vorjahre, ihr Leistungsspektrum ausgebaut hat und zahlreiche Informationsveranstaltungen gehalten hat.

Tabelle 5

Vermittlungsangebot der Freien Universität Bozen

Welche Angebote der unibz haben Sie bezüglich Praktikumsuche genutzt?	%	N
Beratungsgespräch Praktika- und Jobservice	25,0	26
Beratungsgespräch eines akademischen Mitarbeiters (z.B. Professor)	24,0	25
Angebote der Online- Datenbank der Praktikumsangebote	34,6	36
Anschlagtafel der Arbeits- und Praktikumsangebote an der Universität	3,8	4
Mailings	12,5	13
Insgesamt	100,0	104

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

2.2 Die Kriterien für die Auswahl der Praktikumsstelle

Die beiden wichtigsten Kriterien in der Wahl des hospitierenden Betriebs (Tabelle 6) sind die „auszuübende Tätigkeit“ (30,7% der Antworten) und die „gewünschte Einrichtung“ (29,8%). Es folgt der günstige Zeitpunkt im Verlaufe des Studiums (25,1%).

Weit weniger wichtig sind die Wohnortnähe (5,4%), die finanzielle Vergütung (4,7%) und die Nähe zum Studienort (2,5%).

Die offenen Antworten werden von den Motiven „Möglichkeit, verschiedene Sprachen zu sprechen/Sprachkenntnisse zu verbessern“ und „Wunsch nach einer Auslandserfahrung“ dominiert. Die Daten der Befragung 2018 lassen die Tendenz erkennen, dass für Studierende, die ihr Praktikum im deutschsprachigem Ausland absolvieren, die finanzielle Verfügung (11,9%) eine größere Rolle spielt als für jene, die das Praktikum in Südtirol (5,2%) oder in anderen italienischen Regionen machen (1,7%).

Tabelle 6

Die zwei wichtigsten Kriterien für die Wahl der Praktikumsstelle

Welche waren für Sie die ZWEI wichtigsten Kriterien für die Auswahl Ihrer Praktikumsstelle?		Auszuübende Tätigkeit (%)	Gewünschte Einrichtung (%)	Zeitpunkt (%)	Nähe Wohnort (%)	Finanzielle Vergütung (%)	Nähe Studienort (%)	Anderes (%)	Insgesamt (%)	N
Fakultät	Design und Künste	46,2	30,8	7,7	7,7	7,7	0,0	0	100,0	13
	Wirtschaftswissenschaften	29,9	29,3	25,9	5,1	4,9	3,2	2	100,0	471
	Bildungswissenschaften*	28,3	33,3	24,5	5,5	4,6	1,3	3	100,0	237
	Naturwissenschaften und Technik	34,1	28,2	24,7	7,1	3,5	2,4	0	100,0	85
	Informatik	40,5	19,0	26,2	4,8	4,8	2,4	2	100,0	42
Studiengang	PhD	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	100,0	1
	Master	21,9	35,6	30,1	5,5	4,1	2,7	0	100,0	73
	Bachelor	31,4	29,3	24,7	5,4	4,8	2,5	2	100,0	774
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	30,4	29,8	25,3	5,4	4,7	2,5	2	100,0	826
	Extra-curriculares Praktikum	40,9	31,8	18,2	4,5	4,5	0,0	0	100,0	22
Matura	Südtiroler Abschluss	28,8	31,7	27,5	3,5	5,6	1,1	2	100,0	375
	Italienischer Abschluss**	34,0	28,3	21,7	6,7	3,5	3,7	2	100,0	374
	Europäischer Abschluss	22,2	28,9	30,0	8,9	6,7	3,3	0	100,0	90
	Außereurop. Abschluss	55,6	22,2	22,2	0,0	0,0	0,0	0	100,0	9
Standort des Praktikums	Südtirol	30,7	31,4	24,7	3,2	5,2	3,6	1	100,0	563
	Italien**	33,7	27,9	22,1	12,8	1,7	0,0	2	100,0	172
	D- A-CH- Länder	27,1	22,0	25,4	10,2	11,9	0,0	3	100,0	59
	Ausland ohne D - A - CH	22,2	26,7	40,0	0,0	2,2	2,2	7	100,0	45
	Keine Angabe	50,0	0,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0	100,0	2
Insgesamt		30,7	29,8	25,1	5,4	4,7	2,5	1,8	100,0	848

* ohne Primarbereich **ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

2.3 Die Erwartungen an das Praktikum

Im Jahr 2018 standen folgende Aspekte ganz oben auf der Liste für Jugendliche hinsichtlich der Erwartungen an das Praktikum (Tabelle 7): der Wunsch, Kontakte für den Einstieg in die Arbeitswelt zu knüpfen (Mittelwert 6,0 auf einer Skala von 1 bis 7), das Anliegen, die Erkenntnisse aus dem Studium praktisch anzuwenden (MW 5,8) und der Vermerk im Lebenslauf (MW 5,7).

Im Vergleich zu den Vorjahren gewinnt die Absicht, Netzwerke und Kontakte zu knüpfen, um später den Einstieg in den Arbeitsmarkt leichter zu schaffen, an Bedeutung. Ebenfalls wichtiger eingeschätzt wird die Möglichkeit, das an der unibz Erlernte praktisch anwenden zu lernen bzw. die Praktikumserfahrung im Lebenslauf für spätere Bewerbungen anführen zu können.

War in Vergangenheit (wie beispielsweise auch noch im Jahr 2017) das Praktikum vorwiegend als Möglichkeit gesehen, ein spezifisches Berufsfeld kennenzulernen (MW 6,1), war dieser Aspekt in der Umfrage 2018 (MW 5,0) nicht mehr das entscheidendste Element des Praktikums.

Die Vergütung ist mit einem Mittelwert von 3,7 der Aspekt, dem die Befragten den geringsten Stellenwert einräumen, obwohl ihre Bedeutung im Vergleich zur Umfrage 2017 (MW 3,0) leicht ansteigt.

Es gibt keine großen Unterschiede in den Bewertungen der Studierenden, unabhängig ob sie ein Bachelor-, Master- oder PhD-Studium absolvieren.

Tabelle 7

Wichtige Aspekte in Bezug auf das Praktikum

Wie wichtig waren für Sie die folgenden Aspekte in Bezug auf das Praktikum? Skala von "1" (überhaupt nicht wichtig) bis "7" (sehr wichtig).		Kontakte für Einstieg in die Arbeitswelt knüpfen (Durchschnitt)	Praktische Anwendung der Studienerkenntnisse (Durchschnitt)	Vermerk im CV (Durchschnitt)	Kennenlernen eines spezifischen Berufsfeldes (Durchschnitt)	Anderes (Durchschnitt)	Finanzielle Vergütung (Durchschnitt)	N
Fakultät	Design und Künste	4,7	6,3	5,9	6,7	5,6	4,3	7
	Wirtschaftswissenschaften	5,8	5,6	5,9	5,2	5,0	3,7	253
	Bildungswissenschaften*	6,3	6,0	5,5	4,4	4,9	3,7	130
	Naturwissenschaften und Technik	5,9	5,9	5,7	5,2	5,7	3,4	48
	Informatik	6,0	5,8	5,5	5,4	4,6	4,1	24
Studiengang	PhD	6,0	7,0	7,0	7,0	7,0	1,0	1
	Master	5,8	5,5	5,6	5,3	4,4	4,0	40
	Bachelor	6,0	5,8	5,7	5,0	5,1	3,7	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	6,0	5,8	5,7	5,0	5,0	3,7	450
	Extra-curriculares Praktikum	5,4	6,0	6,4	6,1	5,8	4,8	12
Matura	Südtiroler Abschluss	6,2	5,9	5,6	4,4	4,9	4,0	209
	Italienischer Abschluss**	5,6	5,7	6,0	5,9	5,3	3,1	201
	Europäischer Abschluss	6,2	5,7	5,2	3,9	4,3	4,7	46
	Außereurop. Abschluss	5,7	5,3	5,7	5,2	4,8	3,8	6
Standort des Praktikums	Südtirol	6,0	5,8	5,7	4,8	4,9	4,0	308
	Italien**	5,7	5,8	5,8	6,1	5,4	2,2	93
	D- A-CH- Länder	6,6	5,6	5,3	4,0	5,6	4,8	32
	Ausland ohne D- A-CH	6,2	6,0	6,3	4,1	5,1	4,5	24
	Keine Angabe	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	1
Insgesamt		6,0	5,8	5,7	5,0	5,0	3,7	462

* ohne Primarbereich **ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Die Befragten hatten zudem die Möglichkeit, in der Kategorie „Anderes“ weitere Aspekte anzugeben, die sie als relevant erachten:

- Das Praktikum erleichtert es, sich am Arbeitsmarkt zu orientieren, neue Erkenntnisse zu erwerben und das an der Unibz Erlernte in die Praxis umzusetzen;
- Das Praktikum ist eine Möglichkeit, die berufsspezifische Sprache zu lernen, die Sprachkenntnisse zu verbessern (v.a. Deutsch und Englisch) und die Betriebskulturen ausländischer Unternehmen kennenzulernen;
- Das Praktikum fördert die Aneignung beruflicher und fachübergreifender Kompetenzen (die sog. Erfahrungen für das Leben). Häufig genannt werden hier der Respekt der Hierarchien, das Teamwork, die Zusammenarbeit mit erfahrenen Mitarbeitern und die Entwicklung von zwischenmenschlichen und kommunikativen Fähigkeiten.

3. Der Nutzen des Praktikums

Die Nutzenperzeption nach absolviertem Praktikum ist eine Momentaufnahme zu einem Zeitpunkt, an dem ein definitiver Eintritt in den Arbeitsmarkt in der Regel noch nicht erfolgt und häufig das Studium noch vollständig abzuschließen ist.

Abbildung 3

Nutzenperzeption und Lernerfahrung



Quelle: Ausarbeitung (AFI)

© AFI 2019

3.1 Der „Klassiker“: Faktotum, Ressource oder Belastung?

Den Praktikanten ist die Frage gestellt worden, ob sie sich als Faktotum, als Ressource oder gar als Belastung für den hospitierenden Betrieb empfinden (Tabelle 8).

Mit leicht abweichenden Ergebnissen zeigt sich seit 2012, dass sich 9 von 10 Praktikanten als „Ressource“ empfinden. Die Befragten haben also Tätigkeiten durchgeführt, von denen sie das Gefühl haben, dass sie sowohl für sie selbst als auch für den Betrieb nützlich waren. 2018 haben sich 87,9% diesem Typus zugeordnet.

Tabelle 8

Selbstzuordnung zum Typus Ressource, Faktotum oder Belastung

Wenn Sie sich nur für eine dieser drei Aussagen entscheiden könnten, welche würden Sie wählen? Ressource: Ich wurde mit Aufgaben betruet, die für den Praktikumsbetrieb sinnvoll waren und konnte einen nützlichen Beitrag leisten. Ich habe mich als Ressource empfunden. Faktotum: Ich war für den Betrieb "Mann-Frau für Alles": Der Betrieb hat meine Praktikumsstätigkeit für die Erledigung allfälliger Arbeiten genutzt. Belastung: Ich war für den Betrieb eine Belastung, es wurden mir einfache Aufgaben untergeschoben, nur damit ich beschäftigt war.						
		Ressource (%)	Faktotum (%)	Belastung (%)	Insgesamt (%)	N
Fakultät	Design und Künste	71,4	14,3	14,3	100,0	7
	Wirtschaftswissenschaften	85,4	14,2	0,4	100,0	253
	Bildungswissenschaften*	91,5	6,2	2,3	100,0	130
	Naturwissenschaften und Technik	89,6	10,4	0,0	100,0	48
	Informatik	95,8	0,0	4,2	100,0	24
Studiengang	PhD	100,0	0,0	0,0	100,0	1
	Master	87,5	7,5	5,0	100,0	40
	Bachelor	87,9	11,2	1,0	100,0	421
Art des Praktikums	Curriculare	87,8	10,9	1,3	100,0	450
	Extra-curricolare	91,7	8,3	0,0	100,0	12
Matura	Südtiroler Abschluss	88,0	10,5	1,4	100,0	209
	Italienischer Abschluss**	88,1	10,9	1,0	100,0	201
	Europäischer Abschluss	87,0	13,0	0,0	100,0	46
	Außereurop. Abschluss	83,3	0,0	16,7	100,0	6
Standort des Praktikums	Südtirol	88,6	9,4	1,9	100,0	308
	Italien**	86,0	14,0	0,0	100,0	93
	D- A-CH- Länder	87,5	12,5	0,0	100,0	32
	Ausland ohne D- A-CH	87,5	12,5	0,0	100,0	24
	Keine Angabe	100,0	0,0	0,0	100,0	1
Insgesamt		87,9	10,8	1,3	100,00	462

* ohne Primarbereich ** ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Am stärksten als „Ressource“ empfinden sich die Studierenden an der Fakultät für Informatik (95,8%) sowie für Naturwissenschaften und Technik (91,5%), doch auch jene anderer Fakultäten (ca. 8 von 10) sehen sich als wertvolle Unterstützung für den hospitiierenden Betrieb. Von den Studierenden, die ihr Praktikum in Südtirol abgewickelt haben, sehen sich 88,6% als Ressource, während jene, die das Praktikum in anderen Regionen Italiens absolviert hat, dies nur in 86% der Fälle angeben. Studierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (14,2%) und jene, die ihr Praktikum in Italien außerhalb Südtirols absolviert haben (14,0%) berichten verhältnismäßig häufiger von der Erfahrung, als Mädchen/Bursche für alles im Betrieb eingesetzt worden zu sein. Als „Belastung“ stufen sich im Durchschnitt 1,3% der Antwortenden ein. Dies betrifft insbesondere Studierende an der unibz aus Nicht-EU-Staaten (16,7%) und nur in sehr geringeren Anteil Studierende aus Südtirol (1,4%) oder Italien (1,0%).

Die prinzipiell positive Grundstimmung wird von der Nutzeneinschätzung der Praktikanten sowohl für den hospitierenden Betrieb (MW 5,7 auf einer Skala von 1 bis 7) als auch für den Praktikanten (MW 6,0) bestärkt (Tabelle 9).

Ein weiterer positiver Aspekt: Der Eigennutzen wird durchschnittlich höher eingeschätzt als jener für den hospitierenden Betrieb. Dies untermauert einmal mehr die Bedeutung des Praktikums als Instrument, um das Erlernte in die Praxis umzusetzen und diese Erfahrung im eigenen Lebenslauf festhalten zu können.

Tabelle 9

Einschätzung des Nutzens der Tätigkeit

Wie bewerten Sie die Nützlichkeit Ihrer durchgeführten Tätigkeiten für: den Praktikumsbetrieb? Sie persönlich. Skala von "1" (überhaupt nicht nützlich) bis "7" (sehr nützlich). "8"= Weiss nicht.		Nutzen für den Praktikumsbetrieb (Durchschnitt)	N	Persönlicher Nutzen (Durchschnitt)	N
Fakultät	Design und Künste	5,5	6	5,6	7
	Wirtschaftswissenschaften	5,7	233	5,9	248
	Bildungswissenschaften*	5,6	117	6,2	130
	Naturwissenschaften und Technik	5,7	47	6,0	48
	Informatik	5,6	24	6,2	24
Studiengang	PhD	4,0	1	7,0	1
	Master	6,0	38	6,0	40
	Bachelor	5,6	388	6,0	416
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	5,7	415	6,0	445
	Extra-curriculares Praktikum	5,7	12	5,9	12
Matura	Südtiroler Abschluss	5,6	194	6,1	209
	Italienischer Abschluss**	5,8	183	6,0	198
	Europäischer Abschluss	5,7	44	5,9	45
	Außereurop. Abschluss	5,0	6	5,4	5
Standort des Praktikums	Südtirol	5,7	289	6,0	307
	Italien**	5,4	78	6,1	90
	D- A-CH- Länder	5,8	32	6,1	32
	Ausland ohne D - A - CH	6,0	23	6,3	23
	Keine Angabe	7,0	1	7,0	1
Insgesamt		5,7	427	6,0	457

* ohne Primarbereich ** ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

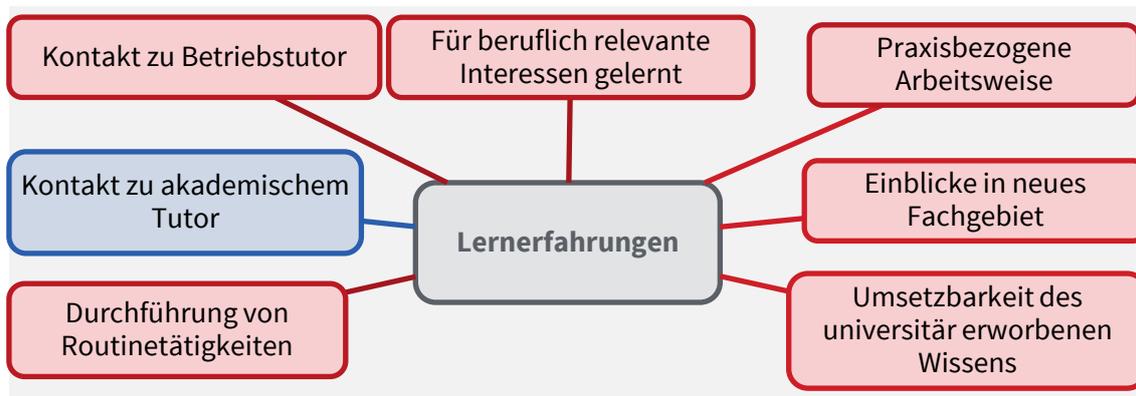
© AFI 2019

3.2 Die Lernerfahrungen aus Sicht der Praktikanten

Um die Art und Qualität der Lernerfahrungen einstuft zu können, sind einige Aspekte gezielt abgefragt worden. Diese sind der Kontakt zum Tutor (Betriebs- und akademischen Tutor), der Praxisbezug, die Möglichkeiten, beruflich interessante Aspekte gelernt zu haben, die Umsetzbarkeit des universitär erworbenen Wissens, die Einblicke in ein neues Fachgebiet und die Möglichkeit, Routinetätigkeiten durchzuführen (Tabelle 10).

Abbildung 4

Erhobene Aspekte der Lernerfahrung



Quelle: Ausarbeitung (AFI)

© AFI 2019

Am positivsten werten die Befragten die Möglichkeit, eine praxisbezogene Arbeitsweise entwickelt zu haben (Mittelwert 6,0 auf einer Skala von 1 bis 7). Des Weiteren, die Möglichkeit, für beruflich relevante Interessen gelernt zu haben (MW 5,6) und die Umsetzung des im Studium erlernten Wissens (5,5). Die höchsten Durchschnittswerte dieser drei Aspekte geben Studierende der Fakultät für Naturwissenschaft und Technik sowie für Informatik ab.

Im Vergleich zu vergangenen Befragungen scheint es, dass es den Praktikanten in der Umfrage 2018 eher darum geht, das universitär erworbene Wissen umzusetzen (im Jahr 2017 lag der Durchschnittswert bei 4,0) und weit weniger ein neues Fachgebiet kennenzulernen (in der Befragung 2018 lag dort der Durchschnittswert bei 4,7 – bei der Befragung 2017 lag er bei 5,9).

Die Antwort „nur Routinetätigkeiten abgewickelt zu haben“ kommt bei der aktuellen Befragung auf einen Schnitt von 3,9. Dieser weicht nicht wesentlich vom Wert 2017 ab (4,2). Relativ häufig wird diese Situation von Studierenden der Fakultät für Bildungswissenschaften beschrieben (MW 4,4), des Weiteren von Studierenden, welche die Matura in Südtirol (MW: 4,5) oder in anderen EU-Ländern (MW 5,5) gemacht haben sowie von jenen Studierenden, die ihr Praktikum in einem D-A-CH-Staat gemacht haben (MW 5,3).

Tabelle 10

Einschätzung der Lernerfahrung während des Praktikums

In wie weit treffen folgende Punkte auf Ihre Lernerfahrungen während des Praktikums zu? Skala von "1" (überhaupt nicht zutreffend) bis "7" (voll und ganz zutreffend).		Entwicklung einer praxisbezogenen Arbeitsweise (Durchschnitt)	Für beruflich relevante Interessen gelernt (Durchschnitt)	Umsetzung des im Studium erlangten Wissens (Durchschnitt)	Einblick in neues Fachgebiet erhalten (Durchschnitt)	Nur Routine-tätigkeiten durchgeführt (Durchschnitt)	N
Fakultät	Design und Künste	5,7	5,7	5,6	4,4	3,1	7
	Wirtschaftswissenschaften	5,9	5,6	5,3	4,9	3,8	253
	Bildungswissenschaften*	6,1	5,6	5,7	4,2	4,4	130
	Naturwissenschaften und Technik	6,2	5,8	6,0	4,7	3,8	48
	Informatik	6,2	6,1	5,7	4,7	3,5	24
Studiengang	PhD	7,0	7,0	5,0	7,0	1,0	1
	Master	5,6	5,4	5,2	4,4	3,9	40
	Bachelor	6,1	5,7	5,5	4,7	4,0	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	6,0	5,6	5,5	4,7	3,9	450
	Extra-curriculares Praktikum	6,4	6,2	5,6	4,7	3,7	12
Matura	Südtiroler Abschluss	6,0	5,7	5,8	4,0	4,5	209
	Italienischer Abschluss**	6,1	5,8	5,2	5,6	3,0	201
	Europäischer Abschluss	6,0	4,8	5,7	3,4	5,5	46
	Außereurop. Abschluss	4,3	5,5	4,8	5,3	4,3	6
Standort des Praktikums	Südtirol	5,9	5,6	5,5	4,5	4,1	308
	Italien**	6,1	6,1	5,3	5,8	2,7	93
	D- A-CH- Länder	6,4	5,0	5,7	3,6	5,3	32
	Ausland ohne D - A - CH	6,2	5,4	5,9	3,9	5,0	24
	Keine Angabe	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	1
Insgesamt		6,0	5,6	5,5	4,7	3,9	462

* ohne Primarbereich **ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Der Austausch zwischen Studierenden und akademischem Tutor / Supervisor (Tabelle 11) ist ein Basiselement des Praktikums und somit ein wesentliches Qualitätskriterium. Genau 6 von 10 Befragten geben an, sie hätten nur einen einmaligen Kontakt zu dieser Figur gehabt (60,0%); gelegentliche Treffen haben nach Angabe von 31,6% der Befragten stattgefunden; häufige Treffen mit dem akademischen Tutor/Supervisor geben 8,4% der Praktikanten an. Bei der Einschätzung dieses Aspektes treten fakultätsspezifische Unterschiede ans Licht: Von einem quantitativ häufigen Austausch profitieren Studierende der Fakultäten für Informatik (20,8%) sowie der Fakultät für Bildungswissenschaft (ohne Primarbereich) (12,3%). In den Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften geben drei Viertel der Studierenden an, den akademischen Tutor / Supervisor nur einmal getroffen zu haben. 62,3% der Studierenden der Fakultät für Bildungswissenschaften mit Praktikum-Erfahrung gibt an, den akademischen Tutor/Supervisor „manchmal auch während des Praktikums“ getroffen zu haben.

Tabelle 11

Kontakt mit dem akademischen Tutor /Supervisor

Wie häufig hatten Sie Kontakt zu Ihrem akademischen Tutor bzw. Supervisor?		Einmaliges Treffen vor Praktikumsbeginn (%)	Treffen manchmal auch während des Praktikums (%)	Häufige Treffen während des Praktikums (%)	Insgesamt (%)	N
Fakultät	Design und Künste	71,4	0,0	28,6	100,0	7
	Wirtschaftswissenschaften	79,8	15,8	4,3	100,0	253
	Bildungswissenschaften*	25,4	62,3	12,3	100,0	130
	Naturwissenschaften und Technik	58,3	31,3	10,4	100,0	48
	Informatik	37,5	41,7	20,8	100,0	24
Studiengang	PhD	0,0	100,0	0,0	100,0	1
	Master	62,5	20,0	17,5	100,0	40
	Bachelor	59,9	32,5	7,6	100,0	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	59,1	32,4	8,4	100,0	450
	Extra-curriculares Praktikum	91,7	0,0	8,3	100,0	12
Matura	Südtiroler Abschluss	48,8	42,1	9,1	100,0	209
	Italienischer Abschluss**	69,7	21,9	8,5	100,0	201
	Europäischer Abschluss	65,2	30,4	4,3	100,0	46
	Außereurop. Abschluss	83,3	0,0	16,7	100,0	6
Standort des Praktikums	Südtirol	54,5	36,0	9,4	100,0	308
	Italien**	67,7	25,8	6,5	100,0	93
	D- A-CH- Länder	71,9	21,9	6,3	100,0	32
	Ausland ohne D- A-CH	79,2	16,7	4,2	100,0	24
	Keine Angabe	0,0	0,0	100,0	100,0	1
Insgesamt		60,0	31,6	8,4	100,0	462

* ohne Primarbereich **ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

In der Erhebung 2018 sind auch einige spezifische Fragen hinsichtlich der Unterstützung durch den akademischen Tutor / Supervisor gestellt worden (Tabelle 12). Am positivsten wird die Klarheit der vereinbarten Praktikumsziele bewertet (Mittelwert 5,0), es folgen – allerdings mit Einschätzungen im mittleren Bereich – die Unterstützung im Fall von Problemen (MW 4,6), Maßnahmen zur Verknüpfung von Theorie und Praxis (MW 3,8) sowie die Durchführung regelmäßiger bzw. hilfreicher Reflexionsgespräche (MW 3,6) und das als hilfreich empfundene Abschlussgespräch (MW 3,6).

Tabelle 12

Einschätzung der Vorgehensweise des akademischen Tutors/Supervisors aus Sicht der Praktikanten

Wie sehr treffen folgende Aussagen über die Vorgehensweise Ihres akademischen Tutors/Supervisors zu? Skala von "1" (überhaupt nicht zutreffend) bis "7" (voll und ganz zutreffend).		Klarheit der vereinbarten Praktikumsziele (Durchschnitt)	Unterstützung in Problemsituationen (Durchschnitt)	Verknüpfung von Theorie und Praxis (Durchschnitt)	Regelmäßige Reflexionsgespräche (Durchschnitt)	Hilfreiches Abschluss-gespräch (Durchschnitt)	N
Fakultät	Design und Künste	3,4	3,1	2,6	2,4	2,6	7
	Wirtschaftswissenschaften	4,7	4,1	3,3	3,0	2,7	253
	Bildungswissenschaften*	5,3	5,3	4,4	4,6	4,9	130
	Naturwissenschaften und Technik	5,3	4,9	4,1	4,2	4,1	48
	Informatik	5,9	5,4	5,3	4,9	5,3	24
Studiengang	PhD	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	1
	Master	4,6	4,7	3,8	3,5	3,3	40
	Bachelor	5,0	4,6	3,8	3,6	3,6	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	5,0	4,6	3,8	3,7	3,6	450
	Extra-curriculares Praktikum	4,6	2,8	2,7	1,8	2,2	12
Matura	Südtiroler Abschluss	5,0	5,3	3,8	4,3	4,2	209
	Italienischer Abschluss**	5,1	3,7	4,0	2,8	3,1	201
	Europäischer Abschluss	4,1	5,3	2,6	3,9	3,1	46
	Außereurop. Abschluss	5,0	5,0	5,2	5,0	4,8	6
Standort des Praktikums	Südtirol	5,0	4,7	3,8	3,8	3,9	308
	Italien**	5,4	3,8	4,2	2,8	2,9	93
	D- A-CH- Länder	4,1	5,2	2,7	3,9	3,0	32
	Ausland ohne D- A-CH	4,8	5,3	3,3	4,2	3,1	24
	Keine Angabe	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	1
Insgesamt		5,0	4,6	3,8	3,6	3,6	462

* ohne Primarbereich **ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Was die Betreuung durch die akademischen Tutor / Supervisor anbelangt sind die Bewertungen von Seiten der Studierenden der Fakultät für Bildungswissenschaften im Vergleich zur Befragung 2017 mit Blick auf die Unterstützung im Fall von Problemen (2017: 3,6; 2018: 5,3) und die Verknüpfung von Theorie und Praxis (2017: 4,1; 2018: 4,4) sowie die regelmäßigen Reflexionsgespräche (2017: 4,1; 2018: 4,6) gestiegen.

Die Unterschiede nach Fakultäten sind bedeutend: allgemein wird die Unterstützung durch den akademischen Tutor / Supervisor von Studierenden für Bildungswissenschaften sowie Naturwissenschaften und Technik am positivsten beurteilt. Vergleichsweise kritisch äußern sich die Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften sowie für Design und Künste. Es sei allerdings vermerkt, dass die Zufriedenheit mit dem akademischen Tutor / Supervisor bei der Gesamtbewertung des Praktikums eine untergeordnete Rolle spielt.

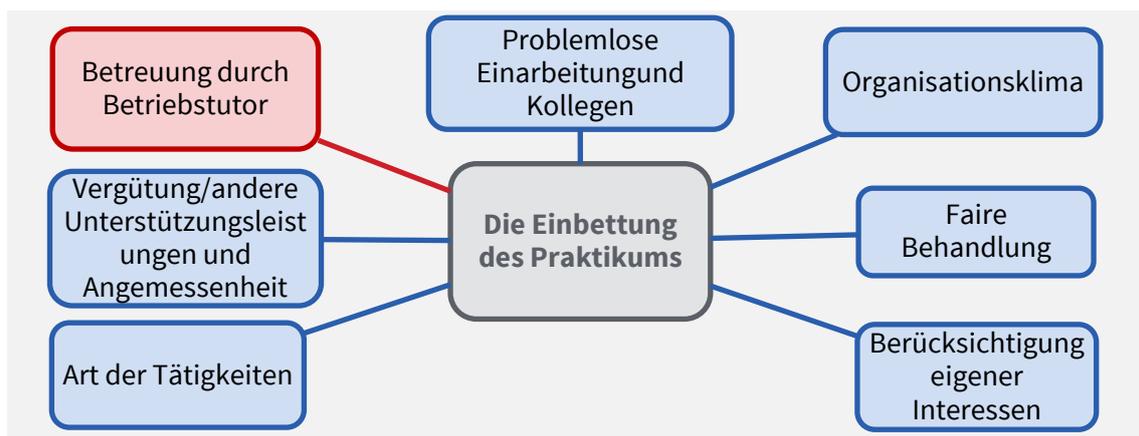
3.3 Das soziale Umfeld des Praktikums

Praktika spielen sich innerhalb eines betrieblichen sozialen Umfeldes ab, das die Qualität des Praktikums entscheidend prägt. Die Einbettung des Praktikums wird durch eine Fragenserie erhoben, die sich auf folgende Elemente bezieht:

- Das Arbeitsklima im hospitierenden Betrieb
- Die Betreuung durch den Betriebstutor
- Die Präsenz von Formen von Vergütung, entweder finanziell oder in irgendeiner anderen Form

Abbildung 5

Schematische Darstellung der sozialen Einbettung des Praktikums



Quelle: Ausarbeitung (AFI)

© AFI 2019

3.3.1 Das Organisationsklima

Die Bewertungen zum Organisationsklima sind durchaus positiv (Tabelle 13). Spitzenreiter bei den erhobenen Aspekten ist die Hilfsbereitschaft und Offenheit der Mitarbeiter (Mittelwert 6,6 auf einer Skala von 1 bis 7), die Fairness in der Behandlung (MW 6,5) und die problemlose Einarbeitung in die Organisation (MW 6,3). Auch die Möglichkeit, eigene Ideen einbringen zu können und die Berücksichtigung eigener Interessen erhalten mit Mittelwerten von 5,9 bzw. 5,6 gute Noten. Eine Überforderung durch (zu komplexe oder eine zu hohe Menge an) Tätigkeiten wird nur in geringem Ausmaß wahrgenommen (MW 2,5).

Tabelle 13

Bewertung der organisatorischen Aspekte des Praktikums

Wie beurteilen Sie das Betriebsklima im Praktikumsbetrieb? Mittelwert auf einer Skala von "1" (überhaupt nicht zutreffend) bis "7" (voll und ganz zutreffend).		Hilfsbereite und offene Mitarbeiter (Durchschnitt)	Faire Behandlung (Durchschnitt)	Problemlose Einarbeitung (Durchschnitt)	Berücksichtigung eigener Interessen (Durchschnitt)	Einbringung eigener Ideen möglich (Durchschnitt)	Überfordernde Tätigkeiten (Durchschnitt)	N
Fakultät	Design und Künste	5,7	6,1	5,6	5,7	5,0	1,9	7
	Wirtschaftswissenschaften	6,7	6,5	6,4	5,8	5,5	2,5	253
	Bildungswissenschaften*	6,6	6,6	6,3	6,3	6,0	2,4	130
	Naturwissenschaften und Technik	6,6	6,5	6,2	5,9	5,3	2,2	48
	Informatik	6,5	6,3	6,5	5,8	6,1	3,5	24
Studiengang	PhD	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	1,0	1
	Master	6,4	6,4	6,2	5,7	5,8	2,6	40
	Bachelor	6,6	6,5	6,3	6,0	5,6	2,5	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	6,6	6,5	6,3	5,9	5,7	2,5	450
	Extra-curriculares Praktikum	6,2	6,1	6,0	6,0	4,8	2,8	12
Matura	Südtiroler Abschluss	6,7	6,6	6,4	6,1	5,8	2,3	209
	Italienischer Abschluss**	6,6	6,5	6,4	5,8	5,5	2,6	201
	Europäischer Abschluss	6,6	6,3	6,0	5,7	5,7	2,5	46
	Außereurop. Abschluss	6,0	5,7	5,2	4,8	5,5	4,0	6
Standort des Praktikums	Südtirol	6,6	6,5	6,3	5,9	5,7	2,5	308
	Italien**	6,7	6,6	6,4	6,0	5,4	2,4	93
	D- A-CH- Länder	6,8	6,5	6,0	6,0	6,0	2,5	32
	Ausland ohne D - A - C H	6,7	6,5	6,6	6,1	5,5	2,8	24
	Keine Angabe	7,0	7,0	4,0	4,0	7,0	4,0	1
Insgesamt		6,6	6,5	6,3	5,9	5,6	2,5	462

* ohne Primarbereich **ohne Südtirol

Quelle: Praktikumsurvey 2018 unibz

© AFI 2019

3.3.2 Die Rolle des betrieblichen Tutors

Ob Praktika eine berufliche Orientierungswirkung entfalten, hängt sowohl vom Organisationsklima, der „Lernhaltigkeit“ der Arbeitsaufträge als auch den Interaktionen mit dem betrieblichen Tutor ab (Tabelle 14).

Im Großen und Ganzen werden die betrieblichen Tutoren ihren Aufgaben aus Sicht der befragten Praktikanten sehr gut gerecht: Sie sind in der Lage, ihr Handeln zu begründen (Mittelwert 6,0), Aufgaben zu erklären (MW 6,0), bieten Hilfe und Unterstützung in problematischen Situationen an (MW 6,0), führen klärende Einführungsgespräche (MW 5,8) und bieten regelmäßig Reflexionsgespräche (MW 5,2) sowie ein klärendes Abschlussgespräch (MW 5,6).

Die Bewertung der betrieblichen Tutoren von Seiten der Absolventen fällt in allen Aspekten hoch aus, sowohl was die Studierenden der Bachelor-Studiengänge anbelangt (MW fast überall über 6,0) als auch hinsichtlich jener, die im deutschsprachigen Ausland ein Praktikum absolviert haben (MW im Schnitt über 6,0).

Während mit Bezug auf den akademischen Tutor bzw. Supervisor die Einzeltreffen vor Beginn des Praktikums überwiegen (Tabelle 15), geben mit Bezug auf den Betriebstutor 85,7% der befragten Studierenden an, häufige Treffen mit diesem zu haben. Am häufigsten kommt dies bei Praktika im Ausland vor (im deutschsprachigen Ausland zu 90,6%, im restlichen Ausland zu 87,5%). Die Praktikanten der Fakultäten Bildungswissenschaften (88,5%) und Wirtschaftswissenschaften (86,2%) berichten fast alle von häufigen Treffen mit dem Betriebstutor während des Praktikums.

Nur 2,4% der Antwortenden gibt an, den betrieblichen Tutor nur einmal, und zwar zu Beginn des Praktikums, gesehen zu haben.

Tabelle 14

Einschätzung der Vorgehensweise des Betriebstutors aus Sicht der Praktikanten

Wie sehr treffen folgende Aussagen über die Vorgehensweise Ihres Betriebstutors zu? Skala von "1" (überhaupt nicht zutreffend) bis "7" (voll und ganz zutreffend).		Lage, Vorgehensweise zu begründen (Durchschnitt)	Lage, Aufgaben zu erklären (Durchschnitt)	Unterstützung bei Problemen (Durchschnitt)	Klärendes Einführungs-gespräch (Durchschnitt)	Hilfreiches Abschluss-gespräch (Durchschnitt)	Regelmäßige Reflexion (Durchschnitt)	N
Fakultät	Design und Künste	5,6	6,0	6,0	5,6	5,1	5,4	7
	Wirtschaftswissenschaften	6,0	6,0	5,9	5,7	5,5	5,0	253
	Bildungswissenschaften*	6,2	6,1	6,2	6,1	5,9	5,7	130
	Naturwissenschaften und Technik	6,2	6,3	6,0	5,7	5,6	5,2	48
	Informatik	5,9	6,0	5,9	6,2	5,3	5,6	24
Studiengang	PhD	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	1
	Master	5,8	5,7	5,7	5,6	5,5	5,2	40
	Bachelor	6,1	6,1	6,0	5,8	5,6	5,2	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	6,1	6,1	6,0	5,8	5,6	5,2	450
	Extra-curriculares Praktikum	5,9	5,8	5,6	5,9	5,4	5,2	12
Matura	Südtiroler Abschluss	6,2	6,1	6,2	5,8	5,7	5,3	209
	Italienischer Abschluss**	6,0	6,1	5,9	5,9	5,5	5,3	201
	Europäischer Abschluss	5,9	5,8	5,8	5,5	5,6	4,7	46
	Außereurop. Abschluss	5,2	5,0	5,0	4,8	4,8	4,8	6
Standort des Praktikums	Südtirol	6,1	6,0	6,1	5,9	5,6	5,3	308
	Italien**	6,0	6,1	5,8	5,8	5,2	5,2	93
	D- A-CH- Länder	6,3	6,2	6,3	6,0	6,1	5,6	32
	Ausland ohne D- A-CH	6,5	6,2	6,0	5,0	6,1	5,1	24
	Keine Angabe	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	1
Insgesamt		6,1	6,1	6,0	5,8	5,6	5,2	462

* ohne Primarbereich ** ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Tabelle 15

Kontakt mit dem Betriebstutor

Wie häufig hatten Sie Kontakt zu Ihrem Betriebstutor?		Einmaliges Treffen vor Praktikumsbeginn (%)	Treffen manchmal auch während des Praktikums (%)	Häufige Treffen während des Praktikums (%)	Insgesamt (%)	N
Fakultät	Design und Künste	0,0	0,0	100,0	100,0	7
	Wirtschaftswissenschaften	2,4	11,5	86,2	100,0	253
	Bildungswissenschaften*	0,8	10,8	88,5	100,0	130
	Naturwissenschaften und Technik	2,1	20,8	77,1	100,0	48
	Informatik	12,5	8,3	79,2	100,0	24
Studiengang	PhD	0,0	0,0	100,0	100,0	1
	Master	5,0	15,0	80,0	100,0	40
	Bachelor	2,1	11,6	86,2	100,0	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	2,4	11,8	85,8	100,0	450
	Extra-curriculares Praktikum	0,0	16,7	83,3	100,0	12
Matura	Südtiroler Abschluss	2,9	10,0	87,1	100,0	209
	Italienischer Abschluss**	1,0	13,4	85,6	100,0	201
	Europäischer Abschluss	0,0	15,2	84,8	100,0	46
	Außereurop. Abschluss	50,0	0,0	50,0	100,0	6
Standort des Praktikums	Südtirol	3,2	12,0	84,7	100,0	308
	Italien**	1,1	12,9	86,0	100,0	93
	D- A-CH- Länder	0,0	9,4	90,6	100,0	32
	Ausland ohne D- A-CH	0,0	12,5	87,5	100,0	24
	Keine Angabe	0,0	0,0	100,0	100,0	1
Insgesamt		2,4	11,9	85,7	100,0	462

* ohne Primarbereich ** ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

3.4 Gesamtzufriedenheit und Weiterempfehlungsrate

Die erhobenen Daten lassen eine hohe Zufriedenheit mit dem Praktikum erkennen: Der Mittelwert für die Gesamtzufriedenheit liegt bei 6,1 (Tabelle 16). Abweichungen nach unten gibt es bei Studierenden, die einen Oberschulabschluss im Ausland erworben haben (mit EU-Diplom: MW 5,8; mit Diplom von außerhalb EU: 5,2). Das Betriebsklima wird am besten bewertet (MW 6,3). Es folgt der Betriebstutor mit einem Mittelwert von 6,2. Das Erlernte wird mit 6,0 beurteilt. Die „negativste“ Beurteilung betreffen den akademischen Tutor / Supervisor. Der entsprechende Mittelwert beläuft sich auf 5,9.

Tabelle 16

Gesamtzufriedenheit mit dem Praktikum

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem...? Skala von "1" (überhaupt nicht zutreffend) bis "7" (voll und ganz zutreffend).		Praktikum (Durchschnitt)	Betriebs-klima (Durchschnitt)	Betriebstutor (Durchschnitt)	Erlernen (Dur- chschnitt)	Akademischen Tutor/ Supervisor (Durchschnitt)	N
Fakultät	Design und Künste	5,3	5,6	5,9	5,4	3,7	7
	Wirtschaftswissenschaften	6,1	6,2	6,1	5,8	5,8	253
	Bildungswissenschaften*	6,2	6,3	6,3	6,1	6,0	130
	Naturwissen-schaften und Technik	6,1	6,4	6,5	6,0	6,3	48
	Informatik	6,0	6,5	6,1	6,2	6,2	24
Studiengang	PhD	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	1
	Master	5,9	6,1	5,9	5,9	6,0	40
	Bachelor	6,1	6,3	6,2	6,0	5,9	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	6,1	6,3	6,2	6,0	5,9	450
	Extra-curriculares Praktikum	6,1	6,1	5,8	5,5	4,2	12
Matura	Südtiroler Abschluss	6,2	6,3	6,3	6,0	6,2	209
	Italienischer Abschluss**	6,1	6,4	6,2	5,9	5,6	201
	Europäischer Abschluss	5,8	5,9	5,9	5,7	5,9	46
	Außereurop. Abschluss	5,2	5,5	5,2	5,5	5,7	6
Standort des Praktikums	Südtirol	6,1	6,2	6,2	5,9	5,9	308
	Italien**	6,2	6,5	6,3	6,1	5,6	93
	D- A-CH- Länder	6,0	6,2	6,3	5,8	6,3	32
	Ausland ohne D - A - CH	6,1	6,2	6,2	5,9	6,1	24
	Keine Angabe	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	1
Insgesamt		6,1	6,3	6,2	6,0	5,9	462

* ohne Primarbereich **ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Die große Zufriedenheit mit dem Praktikum äußert sich in der hohen Weiterempfehlungsrates (Tabelle 17). 9 von 10 Praktikanten (94,8%) würden die Praktikumsstelle weiterempfehlen, 60,6% sogar „uneingeschränkt“ (im Jahr 2017 lag dieser Anteil bei 58,2%).

Der Anteil jener, welche die Stelle „eher nicht“ weiterempfehlen würden, beträgt 4,5%. Lediglich 0,6% schließen eine Weiterempfehlung gänzlich aus. Dieser Wert ist im Vergleich zur Befragung 2017 (1,4%) noch weiter gesunken.

Von Interesse sind Fakultätsspezifika: Studierende der Fakultät Wirtschaftswissenschaften sowie jene von Naturwissenschaften und Technik weisen die geringsten Weiterempfehlungsrates auf: Erstere würden ihre Stelle lediglich zu 58,5% weiterempfehlen, zweite „nur“ zu 52,1%. Den höchsten Wert an uneingeschränkter Weiterempfehlung wird von Studierenden der Fakultät für Naturwissenschaften und Technik (70,8%) und Bildungswissenschaften (ohne Primarbereich) vergeben (66,2%).

Fast alle Praktikanten, die ihren Oberschulabschluss in Italien gemacht haben würden die Strukturen, bei denen sie ihr Praktikum absolviert haben, weiterempfehlen (mit Oberschulabschluss in Südtirol: 96,6%, in anderen italienischen Regionen: 94,5%).

Der Fragebogen bot den Studierenden auch die Möglichkeit, in einem offenen Feld weitere wichtige Hinweise über das Praktikum festzuhalten. Obwohl nur wenige Befragte diese Möglichkeit in Anspruch genommen haben, sind doch einige interessante Rückmeldungen enthalten, die zur weiteren Verbesserungen anregen.

Die meisten Studierenden sind grundsätzlich zufrieden mit den Lernerfahrungen aus dem Praktikum. Einige beanstanden, dass eine wahre Vorbereitung auf das Praktikum nicht stattgefunden hat. Eine stärkere Abstimmung zwischen akademischem und betrieblichem Tutor wäre gewünscht. Andere wieder hätten sich einen umfassenderen Einblick in die verschiedenen Abteilungen des Betriebes gewünscht, anstatt nur einen ausgewählten Bereich kennenzulernen. Generell unterstrichen wird, dass das Praktikums als Orientierungsinstrument für Studierende in der Planung der zukünftigen Berufswahl sehr hilfreich ist.

Tabelle 17

Weiterempfehlungsrate der Praktikumsstelle

Würden Sie die Praktikumsstelle weiterempfehlen?		Ja, unein-geschränkt (%)	Ja, im Großen und Ganzen schon (%)	Eher nicht (%)	Nein, auf keinen Fall (%)	Insgesamt (%)	N
Fakultät	Design und Künste	57,1	28,6	14,3	0,0	100,0	7
	Wirtschaftswissenschaften	58,5	36,0	5,5	0,0	100,0	253
	Bildungswissenschaften*	66,2	28,5	3,8	1,5	100,0	130
	Naturwissenschaften und Technik	52,1	47,9	0,0	0,0	100,0	48
	Informatik	70,8	20,8	4,2	4,2	100,0	24
Studiengang	PhD	100,0	0,0	0,0	0,0	100,0	1
	Master	55,0	35,0	7,5	2,5	100,0	40
	Bachelor	61,0	34,2	4,3	0,5	100,0	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	60,2	34,7	4,4	0,7	100,0	450
	Extra-curriculares Praktikum	75,0	16,7	8,3	0,0	100,0	12
Matura	Südtiroler Abschluss	63,6	33,0	2,9	0,5	100,0	209
	Italienischer Abschluss**	61,2	33,3	5,5	0,0	100,0	201
	Europäischer Abschluss	50,0	39,1	8,7	2,2	100,0	46
	Außereurop. Abschluss	16,7	66,7	0,0	16,7	100,0	6
Standort des Praktikums	Südtirol	59,4	34,4	5,5	0,6	100,0	308
	Italien**	64,5	33,3	2,2	0,0	100,0	93
	D- A-CH- Länder	62,5	31,3	3,1	3,1	100,0	32
	Ausland ohne D A C H	62,5	37,5	0,0	0,0	100,0	24
	Keine Angabe	100,0	0,0	0,0	0,0	100,0	1
Insgesamt		60,6	34,2	4,5	0,6	100,0	462

* ohne Primarbereich **Italien ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

3.5 Praktikum und Vergütung

Aus der Sicht der organisationalen Fairness kann eine Praktikumsvergütung durchaus ein interessantes Element darstellen (Tabelle 18).

Der Anteil der Studierenden, die eine finanzielle Vergütung für ihr Praktikum erhalten haben, liegt bei 46,5%. Eine „andere Unterstützungsleistung“ (Essensgutscheine, Unterkunft) haben 42,4% der Studierenden erhalten.

Den höchsten Anteil an Vergütungen erzielen Studierende der Fakultät für Informatik (66,7%), den geringsten Studierende der Fakultät für Bildungswissenschaften (ohne Primarbereich) (20,0%). Letztere absolvieren stets ihr Praktikum in einer öffentlichen Struktur oder in einer Non-Profit-Organisation, welche häufig nicht die Möglichkeit haben, eine finanzielle Vergütung einzuräumen.

Eine wesentliche Rolle spielt das Land, in dem das Praktikum absolviert wird. Vor allem in den D-A-CH-Ländern scheint es üblicher zu sein, eine finanzielle Vergütung auszubehalten (65,6% haben dort eine Vergütung erhalten). Dies gilt weniger bei hospitiierenden Betrieben in Südtirol (51,6%) und in anderen Regionen Italiens (22,6%).

Es überwiegt jedenfalls der Teil der Praktikanten, die keine finanzielle Vergütung (53,5%) bzw. die keine andere Form von Unterstützung erhalten hat (57,6%).

Tabelle 18

Vorhandensein einer Vergütung bzw. anderer Unterstützungsleistungen

Haben Sie eine Vergütung für das Praktikum erhalten? Gab es weitere Unterstützungsleistungen von Seiten des Praktikumsbetriebes (z.B. Essensgutscheine, Unterkunft, usw.)?		Vergütung (%)	Keine Vergütung (%)	Andere Unterstützungsleistungen (%)	Keine Unterstützungsleistung (%)	N
Fakultät	Design und Künste	71,4	28,6	14,3	85,7	7
	Wirtschaftswissenschaften	56,9	43,1	45,5	54,5	253
	Bildungswissenschaften*	20,0	80,0	36,2	63,8	130
	Naturwissenschaften und Technik	50,0	50,0	47,9	52,1	48
	Informatik	66,7	33,3	41,7	58,3	24
Studiengang	PhD	0,0	100,0	0,0	100,0	1
	Master	57,5	42,5	42,5	57,5	40
	Bachelor	45,6	54,4	42,5	57,5	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	45,1	54,9	43,3	56,7	450
	Extra-curriculares Praktikum	100,0	0,0	8,3	91,7	12
Matura	Südtiroler Abschluss	42,1	57,9	45,5	54,5	209
	Italienischer Abschluss**	47,3	52,7	39,8	60,2	201
	Europäischer Abschluss	65,2	34,8	39,1	60,9	46
	Außereurop. Abschluss	33,3	66,7	50,0	50,0	6
Standort des Praktikums	Südtirol	51,6	48,4	45,1	54,9	308
	Italien**	22,6	77,4	40,9	59,1	93
	D- A-CH- Länder	65,6	34,4	34,4	65,6	32
	Ausland ohne D - A - CH	37,5	62,5	20,8	79,2	24
	Keine Angabe	100,0	0,0	100,0	0,0	1
Insgesamt		46,5	53,5	42,4	57,6	462

* ohne Primarbereich ** ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Die Höhe der Vergütung bzw. der anderen Unterstützungsleistungen wird von der großen Mehrheit (85,1%) der Befragten als „sehr“ (37,9%) bzw. „eher angemessen“ (47,2%) eingeschätzt (Tabelle 19). Kritische Beurteilungen kommen von den Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (15,3%) und für Naturwissenschaften und Technik (14,7%). Eine negativ gefärbte Sichtweise haben auch die Master-Studierenden: Sie finden zu 17,2%, die Vergütung sei „kaum“ bzw. „überhaupt nicht“ angemessen. Dieselbe Aussage gilt für Studierende, die ihr Praktikum in Südtirol (11,7%) oder in anderen Regionen Italiens (16,7%) absolviert haben.

Tabelle 19

Angemessenheit der Vergütung bzw. Der anderen Unterstützungsleistungen

Wie angemessen finden Sie die Vergütung (inklusive eventueller Unterstützungsleistungen) in Bezug auf Ihre Leistungen?		Sehr angemessen (%)	Eher angemessen (%)	Kaum angemessen (%)	Überhaupt nicht angemessen (%)	Insgesamt (%)	N
Fakultät	Design und Künste	60,0	40,0	0,0	0,0	100,0	5
	Wirtschaftswissenschaften	33,7	48,4	15,3	2,6	100,0	190
	Bildungswissenschaften*	37,0	55,6	3,7	3,7	100,0	54
	Naturwissenschaften und Technik	55,9	29,4	14,7	0,0	100,0	34
	Informatik	44,4	44,4	11,1	0,0	100,0	18
Studiengang	Master	41,4	41,4	17,2	0,0	100,0	29
	Bachelor	37,5	47,8	12,1	2,6	100,0	272
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	38,4	46,4	12,8	2,4	100,0	289
	Extra-curriculares Praktikum	25,0	66,7	8,3	0,0	100,0	12
Matura	Südtiroler Abschluss	43,4	44,2	10,9	1,6	100,0	129
	Italienischer Abschluss**	37,1	48,5	12,1	2,3	100,0	132
	Europäischer Abschluss	22,2	52,8	19,4	5,6	100,0	36
	Außereurop. Abschluss	25,0	50,0	25,0	0,0	100,0	4
Standort des Praktikums	Südtirol	37,6	48,8	11,7	1,9	100,0	213
	Italien**	43,8	39,6	16,7	0,0	100,0	48
	D- A-CH- Länder	40,0	44,0	8,0	8,0	100,0	25
	Ausland ohne D - A - CH	10,0	70,0	10,0	10,0	100,0	10
	Keine Angabe	100,0	0,0	0,0	0,0	100,0	1
Insgesamt		37,9	47,2	12,6	2,3	100,0	301

* ohne Primarbereich **ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

4. Der Einstieg in die Arbeitswelt

Praktika erfüllen arbeits(markt)politische Funktionen. Die relevanten Zusammenhänge von Praktika für den Arbeitsmarkteinstieg von Jungakademikern sind in der folgenden Abbildung 6 veranschaulicht.

Aus Sicht der Praktikanten ist besonders wichtig, dass sie einen Einblick in das Anforderungsprofil an der potenziellen Arbeitsstelle erhalten. Des Weiteren nützen Studierende Praktika gezielt dazu, berufsrelevante Kontakte zu knüpfen.⁵

Abbildung 6

Relevante Funktionen von Praktika für den Arbeitsmarkteinstieg

	Direkt	Indirekt
Praktikant	Erhält Einblick in das Anforderungsprofil an der potenziellen Arbeitsstelle Kann berufsrelevante Kontakte knüpfen	Selbstvergewisserung über den Berufswunsch, Orientierung im Berufsfeld Signalfunktion
Betrieb	Einblick in das Leistungsvermögen potenzieller Arbeitskräfte	Renommee als attraktiver Arbeitgeber für Hochqualifizierte

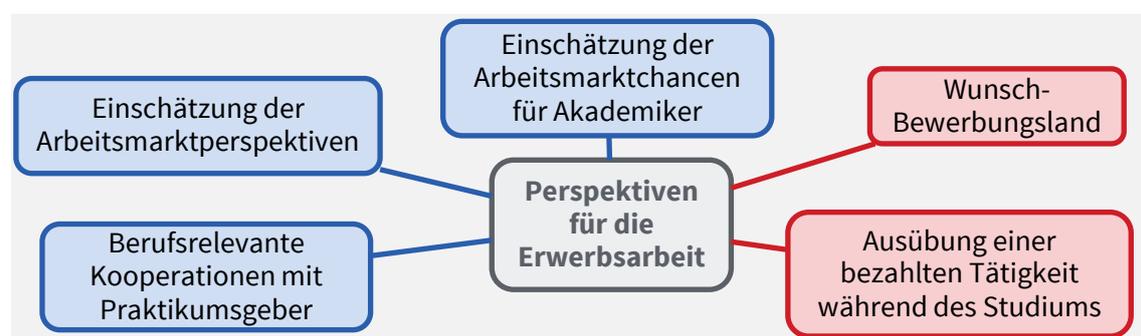
Quelle: Ausarbeitung (AFI)

© AFI 2019

Die wesentlichen Aspekte, welche die Perspektiven für die Erwerbsarbeit ausmachen und die Modalitäten der Bewerbung bestimmen sind in Abbildung 7 zusammengefasst.

Abbildung 7

Erwerbstätigkeit und –perspektiven



Quelle: Ausarbeitung (AFI)

© AFI 2019

⁵ Eine komprimierte theoretische Grundlegung des Schaubildes befindet sich im Bericht des Jahres 2015. AFI | Arbeitsförderungsinstitut (2015: 24).

4.1 Praktika als Zugangspfad zum Arbeitsmarkt

Die Ergebnisse unterstreichen ganz klar die Relevanz der Praktika für die Positionierung auf dem Arbeitsmarkt (Tabelle 20): 18,6% der Befragten geben an, aus dem Praktikum habe sich eine dauerhafte bzw. projektbezogene Zusammenarbeit mit dem hospitierenden Betrieb ergeben.

Bei den Studierenden der Fakultät für Informatik ist diese Tendenz besonders stark ausgeprägt. Immerhin mündet das Praktikum in 29,1% der Fälle in eine dauerhafte oder projektbezogene Kooperation. Es folgen die Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und für Bildungswissenschaften. Diese erhalten in 19,0% bzw. 17,7% der Fälle während des Praktikums ein Angebot, das in eine weitere Zusammenarbeit mündet.

Auffällig ist, dass bei den Studierenden der Fakultät für Informatik ganze 8,3% bereits vor Antreten des Praktikums im hospitierenden Betrieb beschäftigt waren.

Immerhin für zwei Drittel aller Studierenden (64,5%) ergibt sich keine weiterführende Kooperation mit dem Praktikumsgeber. Im Jahr 2017 lag dieser Wert bei 58,9%

Der niedrige Anteil von Arbeitsangeboten nach dem Praktikum ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Grundgesamtheit zu einem wesentlichen Teil aus Bachelor-Studierenden besteht, für die das Praktikum in erster Linie zur Orientierung dient und nützlich ist um zu verstehen, ob man schon jetzt in die Arbeitswelt eintreten oder ob man weiterstudieren möchte. Die Möglichkeit, nach dem Praktikum in eine dauerhafte oder projektbezogene Beschäftigung zu wechseln wird vor allem den Masterstudenten (27,5%) geboten, während dies für die Bachelorstudenten verhältnismäßig seltener vorkommt (17,8%).

Betriebe mit Sitz in Südtirol (19,8%) bzw. aus dem deutschsprachigen Ausland (25,1%) bieten den Praktikanten in der Regel in höherem Maße eine weiterführende Kooperation (dauerhaft oder auf Projektbasis) an. Im Vergleich zu 2015 hat sich der Anteil von Angeboten von Betrieben aus den D-A-CH-Ländern an Studierenden der unibz verdreifacht, für Südtirol bleibt der Wert konstant.

Tabelle 20

Entstehung einer weiterführenden Kooperation

Ist durch das Praktikum eine weitere Kooperation (z.B. in Form einer Beschäftigung) mit dem Praktikumsbetrieb entstanden?		Ich arbeitete dort bereits vor Praktikumsbeginn (%)	Dauerhafte Beschäftigung (%)	Projektbezogene Beschäftigung(%)	Anderes (%)	Keine Kooperation (%)	Insgesamt (%)	N
Fakultät	Design und Künste	0,0	14,3	0,0	14,3	71,4	100,0	7
	Wirtschaftswissenschaften	2,0	4,0	15,0	13,8	65,2	100,0	253
	Bildungswissenschaften*	3,1	4,6	13,1	12,3	66,9	100,0	130
	Naturwissenschaften und Technik	4,2	2,1	12,5	16,7	64,6	100,0	48
	Informatik	8,3	8,3	20,8	20,8	41,7	100,0	24
Studiengang	PhD	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	100,0	1
	Master	0,0	5,0	22,5	15,0	57,5	100,0	40
	Bachelor	3,1	4,3	13,5	14,0	65,1	100,0	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	2,9	4,2	14,4	14,0	64,4	100,0	450
	Extra-curriculares Praktikum	0,0	8,3	8,3	16,7	66,7	100,0	12
Matura	Südtiroler Abschluss	5,3	6,2	15,8	14,8	57,9	100,0	209
	Italienischer Abschluss**	0,5	2,5	12,4	13,9	70,6	100,0	201
	Europäischer Abschluss	2,2	4,3	17,4	13,0	63,0	100,0	46
	Außereurop. Abschluss	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	100,0	6
Standort des Praktikums	Südtirol	3,9	5,5	14,3	15,3	61,0	100,0	308
	Italien**	0,0	0,0	11,8	12,9	75,3	100,0	93
	D- A-CH- Länder	0,0	6,3	18,8	15,6	59,4	100,0	32
	Ausland ohne D - A - CH	4,2	0,0	16,7	4,2	75,0	100,0	24
	Keine Angabe	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	100,0	1
Insgesamt		2,8	4,3	14,3	14,1	64,5	100,0	462

* ohne Primarbereich **ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

4.2 Studieren und Ausübung bezahlter Tätigkeiten

Studierende nähern sich dem Arbeitsmarkt(einstieg) keineswegs nur über Praktika. Fast 6 von 10 Studierenden, genau genommen 55,2%, geben an, eine bezahlte Tätigkeit auszuüben (Tabelle 21). Fast ein Viertel (23,4%) erklärt, dass diese Tätigkeit einen Zusammenhang mit dem Studium aufweist, bei den Studierenden der Fakultät für Informatik sind es immerhin 37,5%, bei den Studierenden der Fakultät für Design und Künste 42,9% und bei den Studierenden mit Oberschulabschluss aus Nicht-EU-Ländern 33,3%. Eine vergleichsweise hohe „Tätigkeitsquote“ zeichnet die Studierenden der Fakultäten für Naturwissenschaften und Technik sowie für Bildungswissenschaften aus: Hier gehen 58,4% bzw. 60,7% einer bezahlten Tätigkeit nach. In beiden Fällen weist diese allerdings eine geringe fachliche Nähe mit dem Studium auf.

Hoch ist der Anteil von jenen, die neben dem Studium einer bezahlten Tätigkeit nachgehen bei den Studierenden, welche einen Oberschulabschluss in Südtirol (61,2%) bzw. in anderen Regionen Italiens (53,2%) erworben haben. Bei Studierenden mit erworbenen Oberschulabschluss im Ausland ist der Anteil wesentlich geringer (EU: 39,1%; Nicht-EU. 33,3%)

Tabelle 21

Studierende, die eine zusätzliche bezahlte Tätigkeit ausüben

Abgesehen von der Absolvierung dieses und anderer Praktika: Üben/Üben Sie im Jahr 2018 neben Ihrem Studium auch eine bezahlte Tätigkeit aus?		Tätigkeit in Zusammenhang mit dem Studium(%)	Tätigkeit nicht in Zusammenhang mit dem Studium (%)	Keine bezahlte Tätigkeit (%)	Ins-gesamt (%)	N
Fakultät	Design und Künste	42,9	42,9	14,3	100,0	7
	Wirtschaftswissenschaften	19,8	32,0	48,2	100,0	253
	Bildungswissenschaften*	29,2	31,5	39,2	100,0	130
	Naturwissenschaften und Technik	16,7	41,7	41,7	100,0	48
	Informatik	37,5	8,3	54,2	100,0	24
Studiengang	PhD	0,0	0,0	100,0	100,0	1
	Master	10,0	30,0	60,0	100,0	40
	Bachelor	24,7	32,1	43,2	100,0	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	23,6	31,3	45,1	100,0	450
	Extra-curriculares Praktikum	16,7	50,0	33,3	100,0	12
Matura	Südtiroler Abschluss	25,8	35,4	38,8	100,0	209
	Italienischer Abschluss**	22,4	30,8	46,8	100,0	201
	Europäischer Abschluss	15,2	23,9	60,9	100,0	46
	Außereurop. Abschluss	33,3	0,0	66,7	100,0	6
Standort des Praktikums	Südtirol	26,3	31,8	41,9	100,0	308
	Italien**	15,1	35,5	49,5	100,0	93
	D- A-CH- Länder	21,9	21,9	56,3	100,0	32
	Ausland ohne D - A - CH	20,8	33,3	45,8	100,0	24
	Keine Angabe	0,0	0,0	100,0	100,0	1
Insgesamt		23,4	31,8	44,8	100,0	462

* ohne Primarbereich **ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

4.3 Die Einschätzung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Die Wahrnehmung der Studierenden betreffend die Arbeitsmarktchancen von Akademikern ihres Studiengangs erzielt einen Mittelwert von 5,2 auf einer Skala von 1 bis 7 (2017: 5,1) – ein recht positiver Wert. (Tabelle 22).

Die optimistischsten Einschätzungen geben die Studierenden von technischen Studiengängen ab, sprich Informatik (MW 5,9) und Naturwissenschaft und Technik (5,3). Relativ hoch fallen aber auch die Werte von Wirtschaftswissenschaften und Bildungswissenschaften (beide 5,2) aus. Insgesamt haben Studierende mit erworbenem Oberschulabschluss in Nicht-EU-Ländern (6,2) oder in Südtirol (5,4) positivere Einschätzungen als die Kollegen, die ihre Matura in der EU (5,3) oder in einer anderen italienischen Region (4,9) gemacht haben.

Tabelle 22

Einschätzung der Arbeitsmarktchancen eines Akademikers der eigenen Fachrichtung

Ganz allgemein und unabhängig von Ihren konkreten Plänen: wie bewerten Sie die Perspektiven von Akademikern Ihres Faches auf dem Arbeitsmarkt? Skala von "1" (sehr schlecht) bis "7" (ausgezeichnet).		Mittelwert	N
Fakultät	Design und Künste	3,7	7
	Wirtschaftswissenschaften	5,2	253
	Bildungswissenschaften*	5,2	130
	Naturwissenschaften und Technik	5,3	48
	Informatik	5,9	24
Studiengang	PhD	1,0	1
	Master	5,0	40
	Bachelor	5,3	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	5,2	419
	Extra-curriculares Praktikum	4,8	43
Matura	Südtiroler Abschluss	5,4	209
	Italienischer Abschluss**	4,9	201
	Europäischer Abschluss	5,3	46
	Außereurop. Abschluss	6,2	6
Insgesamt		5,2	462

* ohne Primarbereich

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Was die Wahrnehmung der Arbeitsmarktchancen für Akademiker in Südtirol anbelangt (Tabelle 23), ist die Beurteilung sehr gut. Der Mittelwert liegt bei 5,3 auf einer Skala von 1 bis 7.

Erwähnenswert sind die Einschätzungen der Studierenden der Fakultät Informatik. Die allgemeinen Arbeitsmarktchancen für einen Informatiker schätzen sie hoch ein (Tabelle 22), der Wert fällt aber deutlich, wenn es um die Arbeitsmarktchancen in Südtirol geht (4,8).

Die Studierenden, die einen Oberabschluss in anderen italienischen Regionen gemacht haben, schätzen die Arbeitsmarktchance für Akademiker in Südtirol mit 5,6 durchaus gut ein.

In einer offenen Frage hatten die an der Befragung Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Einschätzung der Berufsaussichten in der Südtiroler Arbeitswelt zu kommentieren. Der Grundtenor ist, dass es in Südtirol im allgemeinen gute Arbeitschancen für Akademiker gibt. Allerdings hängt die Einschätzung vom angepeilten Wirtschaftssektor ab. Positive Arbeitsmarktchancen werden von den Absolventen für Wirtschaftswissenschaften dem Tourismus attestiert. Studierende der Fakultät für Design und Künste sind hingegen pessimistischer hinsichtlich der Arbeitsmöglichkeiten in Südtirol. Klar ersichtlich ist dies in Tabelle 23. Die höchsten Werte werden von Studierenden der technischen Studiengänge und von Wirtschaftswissenschaften vergeben (5,5 bzw. 5,4), während die Fakultät für Design und Künste den niedrigsten Wert aufweist (4,3).

Eine Kuriosität zwischen Bachelor- und Masterstudenten sei erwähnt: erstere geben im Schnitt bessere Einschätzungen ab (5,4) ab als die zweiten (4,8). Weitere interessante

Ergebnisse treten ans Licht, wenn man den Ort berücksichtigt, an welchem das Oberschuldiplom gemacht wurde: die höchsten Durchschnittswerte kommen mit 5,6 im Mittel von Studierenden mit Oberschuldiplom in Italien (Südtirol ausgeschlossen), die niedrigsten von Studierenden mit Oberschuldiplom in anderen EU-Ländern (4,5).

Insgesamt fällt die Beurteilung des Südtiroler Arbeitsmarkts gut aus, insbesondere im Vergleich zu den anderen italienischen Regionen. Südtirols Arbeitsmarkt „verliert“ an Attraktivität, wenn er mit anderen europäischen Realitäten verglichen wird, vor allem mit den Ländern im deutschsprachigen Raum, wo den Studienabgängern bessere Entwicklungschancen und höhere Löhne attestiert werden, weil es dort größere und stärker international tätige Unternehmen gibt. Die an den Südtiroler Arbeitsmarkt gerichteten Kritikpunkte betreffen eben genau die geringere „Ausrichtung“ auf Akademikern, die häufig in Südtiroler Unternehmen nicht die Rahmenbedingungen vorfinden, ihr akademisch erworbenes Wissen umzusetzen.

Aus den Kommentaren wird ein zwiespältiges Verhältnis zur Zweisprachigkeit deutlich. Einige beschreiben diese als Vorteil: In Südtirol lernt man mindestens zwei Sprachen und dies eröffnet die Chance, um sich auch in anderen deutschsprachigen Ländern bewerben zu können. Andere wiederum sehen die Zweisprachigkeit als Hemmnis zumal sie, vor allem Studierenden, die aus anderen Regionen Italiens kommen, den Zugang zu gewissen beruflichen Positionen erschwert.

Tabelle 23

Einschätzung der Arbeitsmarktchancen eines Akademikers in Südtirol

Unabhängig von Ihrer Staatsbürgerschaft, Ihrer Fachrichtung und Ihrem Wohnsitz: wie attraktiv bewerten Sie insgesamt den Südtiroler Arbeitsmarkt für Akademiker? Mittelwert auf einer Skala von "1" (sehr schlecht) bis "7" (ausgezeichnet).		Mittelwert	N
Fakultät	Design und Künste	4,3	7
	Wirtschaftswissenschaften	5,4	253
	Bildungswissenschaften*	5,1	130
	Naturwissenschaften und Technik	5,5	48
	Informatik	4,8	24
Studiengang	PhD	2,0	1
	Master	4,8	40
	Bachelor	5,4	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	5,3	450
	Extra-curriculares Praktikum	5,1	12
Matura	Südtiroler Abschluss	5,2	209
	Italienischer Abschluss**	5,6	201
	Europäischer Abschluss	4,5	46
	Außereurop. Abschluss	5,0	6
Insgesamt		5,3	462

* ohne Primarbereich

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

In der Befragung wurde auch versucht, die Zukunftspläne der Praktikanten zu beleuchten. Konkret wurde gefragt, in welchen Gebieten in Italien bzw. im Ausland sie vorhaben, sich zu bewerben.

Insgesamt möchten sich 63,4% der Befragten in erster Linie auf italienischem Staatsgebiet bewerben (Tabelle 24), 29,0% in erster Linie im Ausland, 7,6% sind bereits berufstätig bzw. haben bereits eine Stelle in Aussicht.

Bemerkenswerterweise wollen sich der Großteil der Studierenden der Fakultät für Informatik (54,2%) in erster Linie im Ausland bewerben. Dieser geringe Anteil erklärt sich sicher auch von der relativ geringen Attraktivität, die Informatik-Studierende dem Südtiroler Arbeitsmarkt attestieren (Tabelle 23).

Die Praktikanten der Fakultäten für Wirtschaftswissenschaft (63,6%) und Naturwissenschaften und Technik (79,2%) möchten primär ein angemessenes Arbeitsangebot in Italien finden.

Die Mehrheit der Studierenden aus anderen Ländern Europas (73,9%) oder außerhalb Europas (66,7) möchte sich vorwiegend im Ausland bewerben – diese schätzen also die Attraktivität des italienischen Arbeitsmarkts für Akademiker nicht besonders hoch ein.

Tabelle 24

Bevorzugtes Bewerbungsland: Italien oder Ausland

In welchem Land bzw. in welcher Region haben Sie vor, sich zu bewerben?		Italien (%)	Ausland (%)	Bereits berufstätig bzw. Beschäftigung in Aussicht (%)	Insgesamt (%)	N
Fakultät	Design und Künste	85,7	14,3	0,0	100,0	7
	Wirtschaftswissenschaften	63,6	31,6	4,7	100,0	253
	Bildungswissenschaften*	62,3	25,4	12,3	100,0	130
	Naturwissenschaften und Technik	79,2	14,6	6,3	100,0	48
	Informatik	29,2	54,2	16,7	100,0	24
Studiengang	PhD	100,0	0,0	0,0	100,0	1
	Master	60,0	30,0	10,0	100,0	40
	Bachelor	63,7	29,0	7,4	100,0	421
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	63,1	29,3	7,6	100,0	450
	Extra-curriculares Praktikum	75,0	16,7	8,3	100,0	12
Matura	Südtiroler Abschluss	77,0	12,9	10,0	100,0	209
	Italienischer Abschluss**	60,7	34,3	5,0	100,0	201
	Europäischer Abschluss	17,4	73,9	8,7	100,0	46
	Außereurop. Abschluss	33,3	66,7	0,0	100,0	6
Standort des Praktikums	Südtirol	69,8	21,4	8,8	100,0	308
	Italien**	62,4	34,4	3,2	100,0	93
	D- A-CH- Länder	21,9	65,6	12,5	100,0	32
	Ausland ohne D - A - CH	50,0	45,8	4,2	100,0	24
	Keine Angabe	0,0	100,0	0,0	100,0	1
Insgesamt		63,4	29,0	7,6	100,0	462

* ohne Primarbereich ** ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Diejenigen, die im Sinn haben, sich hauptsächlich in Italien zu bewerben (Tabelle 25), tun dies hauptsächlich in Südtirol (71,7%). Der Anteil der Studierenden, die in Südtirol bzw. im deutschsprachigen Ausland ein Praktikum absolviert hat und die in Südtirol bleiben möchten, ist sehr hoch und beläuft sich auf 86,5% bzw. 85,7%.

Der Anteil jener, die einen Oberschulabschluss in Südtirol gemacht haben und die nach Abschluss des Hochschulstudiums in anderen Regionen Italiens Arbeit finden möchten ist verschwindend gering (4,3%).

Tabelle 25

Bewerbungen in Italien

In welchem Land bzw. in welcher Region haben Sie vor, sich zu bewerben? Bitte Auswahl treffen: Südtirol; Norditalien; Restitalien.		Südtirol (%)	Norditalien** (%)	Restitalien (%)	Insgesamt (%)	N
Fakultät	Design und Künste	66,7	16,7	16,7	100,0	6
	Wirtschaftswissenschaften	60,2	26,1	13,7	100,0	161
	Bildungswissenschaften*	91,4	7,4	1,2	100,0	81
	Naturwissenschaften und Technik	73,7	13,2	13,2	100,0	38
	Informatik	100,0	0,0	0,0	100,0	7
Studiengang	PhD	100,0	0,0	0,0	100,0	1
	Master	58,3	41,7	0,0	100,0	24
	Bachelor	72,8	16,4	10,8	100,0	268
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	71,5	18,3	10,2	100,0	284
	Extra-curriculares Praktikum	77,8	22,2	0,0	100,0	9
Matura	Südtiroler Abschluss	91,9	4,3	3,7	100,0	161
	Italienischer Abschluss**	45,1	36,1	18,9	100,0	122
	Europäischer Abschluss	75,0	25,0	0,0	100,0	8
	Außereurop. Abschluss	50,0	50,0	0,0	100,0	2
Standort des Praktikums	Südtirol	86,5	7,0	6,5	100,0	215
	Italien**	22,4	58,6	19,0	100,0	58
	D- A-CH- Länder	85,7	14,3	0,0	100,0	7
	Ausland ohne D - A - CH	33,3	33,3	33,3	100,0	12
	Keine Angabe	0,0	0,0	0,0	0,0	0
Insgesamt		71,7	18,4	9,9	100,0	293

* ohne Primarbereich **ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Die Studierenden, die sich nach dem Studium im Ausland bewerben möchten (Tabelle 26) ziehen die deutschsprachigen Länder Deutschland, Österreich oder Schweiz vor (61,7%). Dies gilt in besonderem Maß für die Studierenden der Fakultät Wirtschaftswissenschaften (60,8%) und Bildungswissenschaften (ohne Primarbereich) (72,7%).

21,0% jener, die sich im Ausland bewerben möchten optieren für andere europäische Länder (in der Regel handelt es sich um nordeuropäische) und 11,3% für Destinationen außerhalb Europas (Amerika oder Australien).

Tabelle 26

Bewerbungen im Ausland

Wo im Ausland haben Sie vor, sich zu bewerben?		D-A-C-H Länder (%)	Andere europ. Länder (%)	Europa ge- samt (%)	Andere Extra- EU Länder(%)	Keine An- gabe(%)	Insgesamt (%)	N
Fakultät	Design und Künste	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	100,0	1
	Wirtschaftswissenschaften	60,8	15,2	5,1	11,4	7,6	100,0	79
	Bildungswissenschaften*	72,7	18,2	3,0	6,1	0,0	100,0	33
	Naturwissenschaften und Technik	42,9	28,6	14,3	14,3	0,0	100,0	7
	Informatik	53,8	7,7	0,0	23,1	15,4	100,0	13
Studiengang	Master	72,7	9,1	0,0	18,2	0,0	100,0	11
	Bachelor	60,7	17,2	4,9	10,7	6,6	100,0	122
Art des Praktikums	Curriculares Praktikum	61,8	16,0	4,6	11,5	6,1	100,0	131
	Extra-curriculares Praktikum	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0	100,0	2
Matura	Südtiroler Abschluss	63,0	11,1	3,7	11,1	11,1	100,0	27
	Italienischer Abschluss**	49,3	24,6	7,2	11,6	7,2	100,0	69
	Europäischer Abschluss	87,9	6,1	0,0	6,1	0,0	100,0	33
	Außereurop. Abschluss	50,0	0,0	0,0	50,0	0,0	100,0	4
Standort des Prak- tikums	Südtirol	63,6	16,7	3,0	12,1	4,5	100,0	66
	Italien**	56,3	15,6	6,3	15,6	6,3	100,0	32
	D- A-CH- Länder	90,5	4,8	4,8	0,0	0,0	100,0	21
	Ausland ohne D- A-CH	18,2	45,5	0,0	9,1	27,3	100,0	11
Insgesamt		61,7	16,5	4,5	11,3	6,0	100,0	133

* ohne Primarbereich **ohne Südtirol

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

5. Fazit

5.1 Das Gesamtbild bleibt positiv

Die Erhebung der Praktikumserfahrungen zeigt ein grundsätzlich positives Gesamtbild:

- Das betriebliche Umfeld – verstanden als empfundene Fairness, Möglichkeit der Selbsterprobung, Begleitung durch den betrieblichen Tutor – bildet eine wesentliche Grundlage für die ausgeprägte Zufriedenheit und hohe Weiterempfehlungsrate. Ein Ausdruck ist die stabile Selbstverortung der Befragten als „Resource“ und der empfundene Nutzen der Tätigkeit sowohl für sich selbst als auch für den hospitierenden Betrieb.
- Die Praktika eröffnen den Studierenden durchaus einen Zugang zum Arbeitsmarkt, eine Kenntnis desselben und der nachgefragten Berufsbilder. Darüber hinaus helfen Praktikumserfahrungen in der Orientierung und sind informativ, auch über die Berufswahl hinaus.⁶ Das Praktikum eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, ihre Erwartungen zu prüfen und über ihren zukünftigen Beruf zu reflektieren. Das Praktikum hat also gleichzeitig Orientierungs-, Weiterbildungs- und Transformierungsfunktion (Mezirow, 1991)⁷ ;
- Insgesamt ist eine starke und immer stärker werdende lokale Verwurzelung zu beobachten: Der Großteil der Praktika der Studierenden an der unibz wird in Südtirol abgewickelt und der überwiegende Teil der Studierenden, die nach Abschluss des Studiums in Italien Arbeit suchen möchte, tut das in Südtirol.

Das Gesamtbild, das sich aus dieser Befragung ergibt, zeigt die Praktikumserfahrung als setting, um eine Praxis zu lernen: die Studierenden lernen durch das konkrete Probieren in einem Umfeld, das sich sehr an die Praxiswelt anlehnt, wenn auch ihr Tun nur ein kleiner Beitrag zur Arbeit ist⁸. Das Praktikum ist zweifelsfrei eine „kontrollierte Erfahrung“, mit weniger Druck, Ablenkung oder Risiken im Vergleich zur realen Arbeitswelt, aber nützlich um die Theorie zu experimentieren, sich sowohl fach- als auch übergreifende berufliche Kompetenzen und Weiterbildungselemente anzueignen⁹.

⁶ Die Freie Universität Bozen schneidet bei den arbeitsmarktpolitischen Rankings von AlmaLaurea im absoluten Spitzenfeld ab.

⁷ Salerni A. (2016). *Il tirocinio universitario come strumento orientativo/formativo*. Revista Practicum.

⁸ Schön, D. A. (1987). *Educating the Reflective Practitioner: Toward a New Design for Teaching and Learning in the Professions*. San Francisco: Jossey-Bas.

⁹ Salerni A. (2016). *Il tirocinio universitario come strumento orientativo/formativo*. Revista Practicum.

5.2 Die Anliegen der studierenden Praktikanten

Die Befragten haben durchaus von der Möglichkeit der offenen Antwortfelder Gebrauch gemacht. Insbesondere gilt dies mit Blick auf die Kenntnisse und Kompetenzen, die während des Studiums an der unibz stärker vermittelt werden sollten. Die insgesamt 462 über ihre Praktikumserfahrungen befragten Studenten haben insgesamt 212 gültige (das heißt, ein konkretes Problem betreffende) Antworten gegeben.

Die Antworten wurden gesichtet und in vier Makrokategorien gruppiert: praktische Kompetenzen, Fachkompetenzen, Informatik-Kenntnisse und übergreifende Kompetenzen:

1. Zu den **praktischen** Kompetenzen zählen alle manuellen Fähigkeiten, die Anwendung von Methoden, Instrumenten oder Materialien. Einige Beispiele von Originalkommentaren dieser Kategorie sind: *“Più collegamenti tra quanto spiegato e quanto si trova nella pratica e nel mondo lavorativo”*, *“Mehr praxisbezogene Inhalte und Projekte und weniger allgemeine Kurse”*;
2. Die zweite Kategorie, die **spezifischen** Kompetenzen, bezieht sich auf die von Studierenden aufgezeigte Notwendigkeit, im Lehrplan des entsprechenden Studienlehrgangs einige Themen zu vertiefen oder einzuführen: *“Social media Marketing, Event Management, Marketing Aspekte, Kommunikation, Sprachen, Organisation”* *“Trattare gli aspetti politico-sociali del settore turistico e non solo quelli economici”*;
3. Was die **informatischen Grundkenntnisse** anbelangt wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Basisprogramme optimal beherrschen zu lernen. In diese Kategorie werden nicht fachspezifische Computerprogramme für den entsprechenden Studiengang gewertet wie beispielsweise CAD oder SPSS. Diese beiden Programme werden in der vorhergehenden Kategorie „spezifische Kompetenzen“ gewertet. Beispiele für Kommentare, die in diese Kategorie fallen, sind: *“Un corso che aiuti gli studenti ad usare meglio le funzionalità di Excel per facilitare il lavoro”* bzw. *“Die Nutzung von Standardprogrammen wie Word, Excel, PowerPoint”*;
4. Die letzte Kategorie betrifft die **übergreifenden** Kompetenzen. Das sind eine Reihe von Fähigkeiten, die es den Studierenden ermöglichen, sich besser in der Arbeitswelt zu orientieren und zurechtzufinden. Hier die aussagekräftigsten Kommentare: *“Es sollten Pflichtvorlesungen für Kommunikationstechniken und Beratung eingeführt werden“*) oder *l'abilità di lavorare in team* (*“Personalmente ritengo di cruciale importanza le abilità legate al lavoro di squadra e collaborazione”*).

Die vier Makrokategorien und die Verteilung der Nennungen von Kommentaren sind in Tabelle 27 veranschaulicht. Im Wesentlichen sehen Studierende den Bedarf, praktische und spezifische Kompetenzen zu vertiefen (jeweils 33,5% bzw. 34,4%). Es folgen die übergreifenden Kompetenzen (25,9%) und schließlich die Informatik-Kenntnisse

(6,1%). Bei letzteren dominiert der Wunsch, die Kenntnis und Nutzung von Excel zu verbessern, zumal es sich um ein Programm handelt, das in der Arbeitspraxis sehr häufig eingesetzt wird.

Tabelle 27

Kenntnisse und Kompetenzen, die vermittelt werden sollten

Ausgehend von Ihrer Praktikumserfahrung: welche Kenntnisse und Kompetenzen sollten Ihres Erachtens im universitären Studienverlauf verstärkt vermittelt werden?	N	%
Praktische Kompetenzen	71	33
Fachkompetenzen	73	34
Informatik-Kenntnisse	13	6
Übergreifende Kompetenzen	55	26
Insgesamt	212	100,0

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Schlüsselt man die Ergebnisse nach Fakultät auf, so wünschen sich die Studierenden der Fakultät Wirtschaftswissenschaften eine Didaktik mit stärkerem Praxisbezug (38,8%) und in zweiter Linie den Ausbau von Fachkompetenzen (30,6%). Konkret wurde die Notwendigkeit angesprochen, die Marketingkenntnisse auszubauen, insbesondere jene betreffend das „Social Media Marketing“ sowie Grundlagen der Buchhaltung. Ein weiteres interessantes Ergebnis betrifft die Studierenden der Fakultät Bildungswissenschaften: 32,9% der Antwortenden sieht Handlungsbedarf, im Lehrplan dem Ausbau von übergreifenden Kompetenzen mehr Gewicht zu geben (z.B. kommunikative Fähigkeiten, Führen von Gesprächen mit Nutzern).

Tabelle 28

Kenntnisse und Kompetenzen, die vermittelt werden sollten- nach Fakultät

Ausgehend von Ihrer Praktikumserfahrung: welche Kenntnisse und Kompetenzen sollten Ihres Erachtens im universitären Studienverlauf verstärkt vermittelt werden?	Praktische Kompetenzen (N)	Fachkompetenzen (N)	Informatik-Kenntnisse (N)	Übergreifende Kompetenzen (N)	Insgesamt (N)
Design e Arti	0	2	0	1	3
Wirtschaftswissenschaften	38	30	9	21	98
Bildungswissenschaften*	21	29	3	26	79
Naturwissenschaften und Technik	9	10	1	4	24
Informatik	3	2	0	3	8
Insgesamt	71	73	13	55	212

* ohne Primarbereich

Quelle: Internship survey unibz 2018

© AFI 2019

Die Anregungen der Praktikanten liefern der unibz nützliche Hinweise, um die Studienpläne zu optimieren und weitere Weiterbildungsangebote zu entwickeln (beides ist allerdings schon auf hohem Niveau). Dank der Rückmeldungen der Studierenden hat die unibz die Möglichkeit zu verifizieren, inwiefern die Ausbildungsprogramme den realen Erfordernissen in der Arbeitswelt - sprich der Nachfrage nach Professionalität - entsprechen.

Die Praktika-Erfahrung kann für die hospitierenden Betriebe selbst äußerst nützlich sein, zumal diese, wie auch die Universität, gleichauf wichtig für die Entwicklung der angehenden neuen Arbeitskraft ist.

Wie aus den Empfehlungen der Praktikanten hervorgeht ist es wichtig, dass der Austausch zwischen den Tutoren (akademischer Tutor/Supervisor und Betriebstutor) intensiviert wird. Gemeint ist damit ein ständiger Austausch von Informationen und Ideen, der aktuell häufig nicht stattfindet.

Der Betriebstutor sollte sich mit dem Praktikanten regelmäßig austauschen, um einerseits die Integration mit dem Ausbildungssystem zu fördern und zu konsolidieren und andererseits über die Neuerungen im Bildungssystem stets auf dem Laufenden zu sein. Der akademische Tutor/Supervisor und der Betriebstutor sollten sich nicht darauf beschränken, die organisatorischen Aufgaben der verschiedenen Tätigkeitsphasen zu übernehmen, sondern müssten ihre Orientierungs- und Ausbildungsfunktion stärker wahrnehmen. Der akademische Tutor/Supervisor sollte folglich: die Berufsbilder kennen, die im Studiengang ausgebildet werden und laufend über die Entwicklung ebendieser Berufsbilder informiert sein; die Betriebe kennen, die vor Ort aktiv sind und ihren Fachkräftebedarf kennen; in der Lage sein, die Studenten zu beraten, wenn es um die Wahl des Betriebs/der Organisation für ein Praktikum geht, und zwar in Berücksichtigung seiner Interessen, seiner Beweggründe und seines beruflichen Werdegangs;

die geeignete Struktur vorschlagen/auswählen können; zusammen mit dem Betrieb und dem Praktikanten ein maßgeschneidertes Programm für die Ausbildung entwickeln können; die Ausbildungsbiografie einschätzen können und insbesondere den Studierenden von Beginn des Praktikums an durch eine gezielte Vorbereitung unterstützen; ihn animieren, über die Praktikumserfahrung gemeinsam zu reflektieren, indem die theoretischen Kenntnisse mit den praktischen Erfahrungen verbunden werden¹⁰.

5.3 Weiterer Handlungs- und Untersuchungsbedarf

Die Einschätzungen der befragten Praktikanten erweisen sich im zeitlichen Verlauf als relativ stabil, wenn auch einige Schwankungen vorwiegend auf die Änderung der Studienpläne und die Entwicklung des Arbeitsmarkts zurückzuführen sind.

Des Weiteren wurde versucht, durch eine Neustrukturierung der offenen Antwortfelder verstärkt qualitative Aspekte abzufragen. Gerade eine Vertiefung von zentralen Themenstellungen – etwa dem Theorie-Praxis-Transfer oder der Rolle des akademischen Tutors / Supervisors mit Methoden der qualitativen Sozialforschung - wäre auf der doch breiten quantitativen Datenbasis ein möglicher weiterführender Schritt, der sowohl zu neuen Erkenntnissen wie zu praktischen Maßnahmen führen könnte.

Um die Perspektive zu vervollständigen, sollte in den nächsten Jahren eine Studie anvisiert werden, mit der die Erfahrungen der hospitierenden Betriebe erhoben werden.

¹⁰ Salerni A. (2016). *Il tirocinio universitario come strumento orientativo/formativo*. Revista Practicum.

6. Verwendete Literatur

AFI. (2016). *Die Praktikumserfahrungen von Studierenden der Freien Universität Bozen. Die Ergebnisse der Erhebung 2015*. Bozen: AFI | Arbeitsförderungsinstitut.

Neuberger, C. Weiß, B. Schneider, S. Zeller, M. Gärtner et al. (2016). *Entwicklung von Professionalität – zur Bedeutung von Praktika im Studium*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (EBL-Schweitzer).

Salerni, A. (2016). *Il tirocinio universitario come strumento orientativo/formativo*. *Revista Practicum*.

Schön, D. A. (1987). *Educating the Reflective Practitioner: Toward a New Design for Teaching and Learning in the Professions*. San Francisco: Jossey-Bas.

Schubarth, W. (2015). *Beschäftigungsfähigkeit als Bildungsziel an Hochschulen*. In: Bundeszentrale für Politische Bildung (ed): *Qualitätssicherung in der Bildung*.

Schubarth, W. Speck, K. Ulbricht, J. Dudziak, I. Zylla, B. (2013). *Employability und Praxisbezüge im wissenschaftlichen Studium*. Bonn: Hochschulrektorenkonferenz.